

13.03.2014  
3. Sitzung des 47.



- TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- TOP 3 Festlegung der Tagesordnung**
- TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen**
- TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen**
- TOP 6 Wahl einer AStA Vorsitzenden**
- TOP 7 Wahl einer AStA-Finanzreferentin**
- TOP 8 Wahl weiterer AStA-Vorstandsmitglieder**
- TOP 9 Benennung von AStA-Referentinnen**
- TOP 10 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats**
- TOP 11 Beschluss über Sachmittel des StuPa**
- TOP 12 2. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015**
- TOP 13 3. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015**
- TOP 14 doppelte Bezahlung durch Studierendenschaft**
- TOP 15 Beschluss „RUB bekennt Farbe“**
- TOP 16 Umbesetzung von Ausschüssen**
- TOP 17 Änderung eines langfristigen Arbeitsvertrages (nicht öffentlich)**
- TOP 18 Verschiedenes**

Liste	Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	--	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	--	
B.I.E.R.	Pia	Witzel		Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittricht	X	
IL	Esra	Arslan-Balci	X	
IL	Akbar	Aziz		Nur Demir
RUB Piraten	Mara	Arnold	X	Jonke Suhr bis 0:45 Uhr
GEWI	Matthias	Brüggemann	X	
GEWI	Lisa	Steinmann		Daniel Elon ab 17:00 Uhr
Julis	Linus	Stieldorf	X bis 15:50 Uhr	Florian Stenzel ab 15:50 Uhr
GHG	Anouk	Firle		Karsten Finke
GHG	Sebastian	Pewny	X	
GHG	Franziska	Pennekamp	X	
GHG	Patrick	Vosen	X	
GHG	Leon	Schmitz	X	
NAWI	Philipp	Krüger		Michel Suhling
NAWI	Rebecca	Bernhardt	X	
NAWI	Marileen	Stallmeier	X	
NAWI	Martin	Wilken	X	
NAWI	Raja	El-Kartit	16:10 bis 0:25 Uhr	Christian Grabowski ab 0:25 Uhr
NAWI	Thorben	Lauderberg	X	
NAWI	Albana	Kelmendi		Kendra Smielowski
NAWI	Emmanuel	Zografakis		Sven Heintze
KLIB	Jorret-Alexander	Bley		Madita Adolphs bis 23:44 Uhr
LiLi	Rike	Müller		Oswald Balandis
LiLi	Ömer	Avci		Mehmet Gündüz
LiLi	Maik	Wolf	X bis 0:11 Uhr	
LiLi	Liang	Pan		Yang Markwart
LiLi	Özge	Koca		
LiLi	Sina Alya	Wunderlich		Katharina Dreßen
Jusos	Vanessa	Rolla	X	
Jusos	Felix Pascal	Joswig	X	
Jusos	Raoul	Meys	X	
Jusos	Linus	Glanemann		Carlo Schmidt

Jusos	Lisa	Wiese		Dennis Witt
-------	------	-------	--	-------------

## **Top 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Es sind 30 Parlamentarierinnen anwesend.

## **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Die GHG möchte zunächst die noch zugehenden Äußerungen abwarten und in der nächsten Sitzung genehmigen.

## **TOP 3 Festlegung der Tagesordnung**

Simon (Jusos) beantragt die Aufnahme der neuen TOPe:

Top 14: Genehmigung einer doppelten Bezahlung

Top 17: Änderung eines langfristigen Arbeitsvertrages (nicht öffentlich)

Tim (Jusos) beantragt die Aufnahme eines neuen TOP:

TOP 15 Beschluss „RUB bekennt Farbe“

Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird mit allen Änderungen einstimmig angenommen.

## **TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen**

Pascal (Jusos) berichtet:

Wir dürfen auf der heutigen Sitzung eine neue Parlamentarierin der NAWI begrüßen. Durch den Rücktritt von Carolin Reich rückt nun Raja El-Kartit nach.

Die GHG hat mir einen Brief zugesendet, in dem sie mich bittet auf postalische Einladungen zu verzichten. Ich begrüße dies ausdrücklich.

Der Wahlprüfungsausschuss wurde von mir konstituiert. Vorsitzender ist Michel (NAWI), sein Stellvertreter Simon (Jusos).

Die Personalbefragung bei Wahlen, die laut Satzung „ohne Aussprache“ stattfinden erscheinen mir Satzungswidrig. Ich habe dazu eine Anfrage an den Justiziar gestellt, diese ist bisher unbeantwortet.

Das selbe Problem trat bei der Wahl des Bundespräsidenten auf. Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert lehnte hier einen Antrag auf Aufnahme der Möglichkeit der Personalbefragung in die Geschäftsordnung als offenkundig unzulässig ab, da das Grundgesetz eine Wahl ohne Aussprache vorschreibe. Diese Einschätzung bekräftigte er mir gegenüber in einer Mail.

Das Bundesverfassungsgericht ist momentan innerhalb eines Organstreitverfahrens dabei, unter anderem, diese Fragen zu klären. Ich werde diese Entscheidung abwarten, und dann zusammen mit dem Justizariat die Übertragbarkeit auf das Studierendenparlament und das weitere Vorgehen prüfen.

Pascal (FSVK): hast du das schriftlich vorliegen?

Pascal (Jusos): Ja.

## TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen

Tim (Jusos) begrüßt das Parlament und sagt, dass eine Mitarbeiterin von Dekanat 8, die zuständig für das Projekt „RUB bekennt Farbe“ als Gast anwesend ist und gerne Fragen beantwortet.

Karsten (GHG) fragt, was die nächsten Schritte sind und was als erstes geplant ist.

Mitarbeiterin: Es ist eine Ringvorlesung geplant. Einzelne Themengebiete werden mit Referenten abgesprochen. Ein Fotowettbewerb soll stattfinden. Außerdem wird ein Gesprächsangebot mit der mobilen Beratung angeboten.

Tim (Jusos): Es sollen Workshops angeboten werden, um z.B. bestimmte Symbole dieser Gruppierung zu erkennen. Wie treten sie nach außen auf, welche Rockbands werden in dieser Szene gerne gehört etc. Es soll eine Strategie erörtert werden, wie man damit umgeht, wenn Studierende, die dieser Szene angehören, in einer Vorlesung ist. Ferner ist erwünscht, ein Konzert zu organisieren. Der Kulturbereich soll sich dem annähern.

Linus (Julis): Wie sieht es mit anderen extremistischen Gruppierungen wie z.B. islamistische Gruppierungen aus?

Mitarbeiterin: Wer das veröffentlichte Statement gelesen hat, wird dort fündig. Es ist schwierig, Experten als Referentin für Religionsextremismus etc. zu finden.

Tim (Jusos): Der Grund der Kampagne steht fest. Religiöse Motive waren nicht der Grund. Daher wird es primär eine Kampagne gegen Rechts sein.

Karsten (GHG): Mir ist das Wort Extremismus in der Überschrift aufgefallen. Wie wird das wissenschaftlich begleitet?

Tim (Jusos): Der wissenschaftliche Kontext ist wichtig. Der Begriff Extremismus wurde ausführlich diskutiert und ist deshalb nicht im Titel erhalten. So wie das Projekt jetzt genannt wird, sind wir zufrieden. Einige Listen im StuPa tragen dieses Projekt mit der jetzt aktuellen Überschrift auch mit.

Die Mitarbeiterin bittet das Parlament und die Beteiligten abschließend, dass der Name von Mitarbeitern, die sich umfassend mit dem Thema beschäftigen, nicht im Internet genannt werden sollen. Man könne gerne die Tätigkeiten unter dem Namen Dezernat 8 kritisieren. Ansonsten kann die Kritik auch telefonisch oder per E-Mail erfolgen, so dass Namensnennungen im Internet vermieden wird. Auch Nazis könnten Lesen und sie habe keine Lust, dass plötzlich der Mob unter ihrem Fenster tobe.

Tim (Jusos) und Pascal (Jusos) bedanken sich bei der Mitarbeiterin für ihr Kommen.

Tim (Jusos) berichtet aus dem AStA:

### **Anfrage GHG, SP-Sitzung am 25.02.2014: „NAWI habe im AStA Wahlkampfflyer gedruckt“**

Den von der GHG geäußerten Verdacht, die Liste der Naturwissenschaftler und Ingenieure habe bei der letzten Studierendenparlamentswahl über den AStA-Kopierer Wahlkampfmaterialien gedruckt, kann nicht bestätigt sondern muss zurückgewiesen werden.

### **Anfrage 04 der GHG vom 07. Februar 2014**

Da der mit dem Sachverhalt betraute Referent derzeit noch nicht wieder im AStA zugegen ist, wird die Anfrage nach Rücksprache vom AStA des 47. Studierendenparlamentes beantwortet werden.

### **Besucherzahlen im Schauspielhaus steigen auch weiter – neuer Rekord im Februar**

2014 scheint nach bisherigen Erkenntnissen ein durchweg gutes Jahr für die Theater-Flat zu werden! Die frisch veröffentlichten Besucherzahlen von Februar bestätigen einen erneuten Besucherrekord durch RUB-Studierende. Mehr als 1400 ausgegebene Tickets gingen über den Tresen, eine wirklich tolle und erfreuliche Bilanz.

Shakespeares „Othello“ blieb dabei auch im letzten Monat das beliebteste Bühnenstück und sorgte für den größten Besucherandrang. Doch auch die Werke „Was ihr wollt“ und „Das Mädchen aus der Streichholzfabrik“ sorgten für Begeisterung und ließen die Besucherzahlen in die Höhe schnellen. Wir sagen: Weiter so!

### **Ersti-Lounge im HZO**

Seit gestern ist der AStA bei der Einschreibung im HZO wieder mit einem Informationsstand zugegen, bei welchem wir den Erstsemestern neben nützlichen Infos, auch mit einem Kaffee zur Seite stehen. Von besonderem Interesse stehen wie immer Fragen zu BaFÖG und studentischem Wohnen und besonders die vom AStA angebotenen Vorkurstickets.

### **Kampagne RUB bekennt Farbe (ehemaliger Arbeitstitel Uni ohne Vorurteile)**

Nach den Diskussionen um das Outing eines rechtsradikalen Studenten an der RUB im vergangenen Dezember haben der AStA und das Rektorat gemeinsam beschlossen, im Sommersemester ein Zeichen gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu setzen. Unter dem Motto „RUB bekennt Farbe“ ist eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Unser Mittel ist der Diskurs und die Aufklärung. Wir werden deutlich machen, dass wir als Universität für einen respektvollen Umgang miteinander eintreten.

Fortbildungsangebot, Fotowettbewerb, Ringvorlesung

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und die Stabsstelle Interne Fortbildung und Beratung der RUB entwickeln ein Fortbildungsangebot für die Lehrenden, damit sie rechter Ideologie im Lehrgeschehen möglichst souverän und kompetent begegnen können. Darüber hinaus gibt es für die Studierenden einen Workshop der Mobilen Beratung, um sich über das Thema Rechtsextremismus an der Universität auszutauschen.

Eine künstlerische Auseinandersetzung ist in einem Fotowettbewerb möglich. Alle Hochschulangehörigen können ab Mitte April ihre fotografischen Ideen zum Motto „RUB bekennt Farbe“ einsenden. Eine Jury wählt die besten Arbeiten aus und kümmert sich um eine öffentliche Präsentation der Fotografien. Die wissenschaftliche Annäherung an das Thema ist mit einer Ringvorlesung geplant. Themen und Referenten werden zeitnah auf den Webseiten der Universität bekannt gegeben. Ein Konzertabend im Kulturcafé rundet die Kampagne ab, die aber auch im Wintersemester durch einzelne Veranstaltungen weitergeführt werden soll. Rechtsextremisten soll auch in Zukunft klar sein, dass sie hier nicht erwünscht sind.

### **46. AStA der RUB 2013/14: Erfolgreiche Amtszeit geht zu Ende - viele Ziele erreicht!**

Die Amtszeit des AStA des 46. Studierendenparlamentes der Ruhr-Universität Bochum geht mit der heutigen Wahl eines neuen AStA zu Ende. Für das vergangene Jahr kann ein positives Fazit der AStA-Arbeit gezogen werden:

Im **Bereich Hochschul- Bildungs- und Sozialpolitik** kämpfte der AStA erfolgreich für die Abschaffung der Latinumpflicht für Lehramtsstudierende. Die Botschaft, die Latinumpflicht abzuschaffen ist durch die von AStA initiierte Latinumsresolution und nicht zuletzt der starken Beteiligung betroffener, durch eine Onlinepetition, landesweit durchgeschlagen und hat die Landesregierung überzeugt tätig zu werden. Dies ist seit der Abschaffung der Studiengebühren der wohl größte bildungspolitische

Erfolg der Studierendenschaft auf Landesebene. Der doppelte Abiturjahrgang wurde von allen Stellen an der Universität gut gemeistert und auch der AStA ist zufrieden mit den umgesetzten Maßnahmen. Auch die Kampagnen der TarifiNi-NRW, sowie UmFAIRteilen und „BAföG – ohne Wenn und Aber“ fanden Landes- und Asten-übergreifende Unterstützung und verliefen sehr erfolgreich.

Die **politische Bildungsarbeit** wurde an der RUB im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben, so fanden Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu den Themen „Erneuerbare Energien“, „Freier Wille“, „Sexarbeit und Migration“, „Agro-Gen-Technik“, „Banken im Abseits? Im sechsten Jahr der Finanzkrise“, „Chancen und Probleme von Bürgerbeteiligung“, eine „Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl“ und vieles mehr statt. Vor dem Hintergrund eines Nazi-Outings an der RUB kündigten der AStA und das Rektorat gemeinsam an, zum Sommersemester 2014 die Kampagne RUB bekennt Farbe zu starten um den braunen Nazi-Kommiliton\*innen die rote Karte zu zeigen. Die Beteiligung aller Statusgruppen spielte hierbei bisher schon eine große Rolle, so fand ein Runder Tisch statt bei dem alle Anwesenden ihr Wünsche für die Kampagne äußern konnten, welche letztlich in ein Statement des AStA und des Rektorates mündete.

Die **Kultur-, Sport- und Internationalismusarbeit** wurde im vergangenen Jahr geprägt durch das alljährliche Campusfest, zwei Poetry Slam, den Comedy Clasch, den RUB-CUP und das interkulturelle Abendessen, das erstmals in der Mensa der RUB stattfand. Darüber hinaus verstärkte der AStA seine Theaterförderungen und unterstützte etwa das Theaterstück: „Zombies – Es leben die Toten!“. Ein Highlight der letztjährigen Kulturarbeit ist zudem die Einführung der Schauspielhaus Theaterflat für RUB Studierende, deren Fortführung im Rahmen der Urabstimmung im Januar 2014 mit knapp 80 Prozent beschlossen wurde.

Die **Serviceangebote** für Studierende konnten im vergangenen Jahr weiter verbessert und ausgebaut werden, so fand die Ersti-Lounge zur Einschreibung wieder in beiden Semestern statt und schloss an die guten Erfahrungen des Vorjahres an. Erstmals bestückte der AStA Ersti-Beutel aus Jute (früher Papiertüten), die wiederverwendbar und damit ökologischer sind aber auch als Werbeträger für den AStA dienen. Eine Neuerung ist das Ersti-Portal des AStA, das den Erstsemestern den Einstieg in den Studi-Alltag erleichtern soll und auf viel positive Resonanz auch im Studierendenparlament stößt.

Die **Mobilitätsangebote** für Studierende wurden im vergangenen Jahr deutlich verbessert. So fahren seit dem Wintersemester im ÖPNV zu Spitzenzeiten auf einigen Routen Sonderbusse um die ÖPNV-Nutzer\*innen besser zu verteilen und im Abendbereich fährt die U35 häufiger. Das Vorkursticket des AStA wurde wieder sehr viel in Anspruch genommen und entlastet den Geldbeutel der Erstis spürbar. Eine Preiserhöhung des Semestertickets in Höhe von 43 Prozent konnte aufgrund des engagierten Einsatzes des AStA der RUB und seiner Partner im gesamten VRR verhindert werden. Mit dem Projekt metropolradruhr für RUB-Studis wurde zudem eine Mobilitätsalternative für die Studierenden geschaffen, welche mit der Urabstimmung im vergangenen Januar und dem Ausbau des Infrastrukturnetzes ihren Höhepunkt erreichen wird.

Die demokratische Mitbestimmung und Transparenz konnte der AStA im vergangenen Jahr nochmal deutlich steigern. So wurden alle Protokolle der wöchentlichen AStA-Sitzungen und die hierbei beschlossenen Initiativförderungen auf die Homepage eingestellt um die Möglichkeit des besseren Kontrolle des AStA, durch die Studierendenschaft zu ermöglichen. Auch die Opposition im Studierendenparlament nutze die veröffentlichten Protokolle für Anfragen im Studierendenparlament, welche ohne die Veröffentlichung nicht möglich gewesen wären. Mit den beiden Urabstimmungen zu den Projekten metropolradruhr und der Theaterflatrate wurde die basisdemokratische Mitbestimmung zudem auf ein Höchstmaß gesteigert. Kein AStA zuvor stellte zwei Großprojekte zur Abstimmung und ermöglichte damit mehr Mitbestimmung – wir wollten mehr Demokratie wagen und haben unser Versprechen umgesetzt. Die Wahlbeteiligung konnte auf 14,6 Prozent gesteigert werden und erreichte einen Wert wie seit Jahren nicht mehr.

Der AStA des 46. Studierendenparlamentes bedankt sich an dieser Stelle bei allen Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen des vergangenen Jahres und wünscht dem AStA des 47. Studierendenparlamentes und den Studierenden an seiner Spitze eine glückliche Hand und alles erdenklich Gute.

Georg (BIER) sagt, dass während der Elefantenrunde vor der Wahlwoche Denise (BIER) Patrick (GHG) und Simon (Jusos) draußen auf Flur gewartet haben. Dann hat Phillip (NAWI) gesagt, er müsse drucken und Simon hat gesagt, dass Phillip dafür zahlen müsse. Daher gehen wir davon aus, dass es sich um Druckmaterialien der NAWI für die Wahlwoche sein muss.

Tim (Jusos): Vor der Wahlwoche wurde sehr viel gedruckt, unter anderem für die Urabstimmung, Flyer etc. Ich bespreche das nochmal mit Phillip.

Karsten (GHG): Simon (Jusos) hat mehrfach gesagt, dass ich bei einem Gespräch mit dem Finanzamt dabei sein soll. Ich wurde bis jetzt nicht dazu eingeladen. Es gab ein Gespräch im Januar. Ich dachte, der Haushaltsausschuss sollte miteinbezogen werden.

Simon (Jusos): Ich habe dir gesagt, dass ich dich zu einem Abschlussgespräch einlade, wenn ein solches stattfindet. Das letzte Abschlussgespräch hatte schon stattgefunden, bevor ich im Amt war. Danach gab es kein weiteres Abschlussgespräch. Es hat nur ein Nachgespräch stattgefunden. Daher konnte es auch nicht zu einer Einladung kommen.

Pascal (FSVK): Für das Sekretariat wurde eine vorübergehende Vertretungskraft eingestellt. Wie lange ist sie dort beschäftigt? Wie sieht die Problemlösung generell dazu aus? Wie wollt ihr den Ausfall der Arbeitszeit der Mitarbeiterin verhindern?

Simon (Jusos): Das Sekretariat ist bis auf weiteres Montags bis Donnerstags von 9-15 Uhr geöffnet. Es wurde eine externe Mitarbeiterin bestellt. Sie kann die Sekretärin vertreten. Falls der Zeitraum für den Krankheitsausfall verlängert wird, erklärt sich die Vertretung auch bereit, solange auszuhelfen. Krankheiten kann man nicht vermeiden, so dass der Ausfall der Arbeitszeit nicht verhindert werden kann. Das Service-Referat versucht in ihrer Öffnungszeit soweit es geht auszuhelfen.

Tim (Jusos): Wenn es keine weiteren Fragen mehr gibt, möchte ich mich für das Vertrauen und die spannende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bedanken. Ein großes Dankeschön geht auch an die Einzelnen ReferentInnen und Vorstandsmitglieder, mit denen wir gemeinsam große Projekte gestartet haben. Außerdem möchte ich mich auch bei Dominic danken, dass er so zuverlässig kontinuierlich gut die Protokolle geschrieben hat.

## **TOP 6: Wahl der AStA-Vorsitzenden**

Tim (Jusos) schlägt Martin Wilken von der NAWI vor.

Weitere Vorschläge sind nicht ersichtlich.

Martin (NAWI) nimmt auf Nachfrage durch den SP-Sprecher die Nominierung an.

Patrick (GHG) beantragt Personalbefragung.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt Rederecht für alle.

Es gibt keine Gegenrede.

Patrick (GHG): Kannst du dich vorstellen?

Martin (NAWI): Ich heiße Martin Wilken, studiere im 6. Fachsemester Chemie. Meine Hobbys sind Judo, Hochschulpolitik, Vogelzucht, Angeln, wenn ich Zeit dafür finde.

Linus (Julis) wird ab 15:50 Uhr von Florian vertreten.

Patrick (GHG): Bist du Mitglied eines Vereins oder einer Gewerkschaft?

Martin (NAWI): Ich bin in keine Mitglied einer Gewerkschaft. Ich bin Mitglied der Vogelliebhaber Bocholt e.V. und Angel und Gewsserschutzverein 1983 e.V.

Franziska (GHG): Was hältst du von RUB-Motorsport?

Martin (NAWI): Es ist eine gute Initiative. Sie bauen tolle Autos und bekommen viele materialistische Zuwendungen von verschiedenen Unternehmen. Dennoch sind sie förderungswürdig. Da sie für die Öffentlichkeit zugänglich und eine Initiative für die Studierendenschaft sind. Es ist nicht nur für Ingenieure interessant und attraktiv, sondern bezieht alle Studentinnen mit ein. Ihre Aufgabe ist nicht nur das Zusammenbauen von Fahrzeugen, sondern vielmehr das Aufbauen eines Unternehmens.

Franziska (GHG): Wie findest du die Finanzierung der Motorteile?

Martin (NAWI): Das finde ich nicht gut und habe das auch zum Ausdruck gebracht. Die Motorteile sollen anderweitig finanziert werden. Am Wettbewerbstag besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Materialien und Werkzeuge kaputt gehen. ber den AStA kann dann schnell Abhilfe geleistet werden. Sonst sind sie am Renntag aufgeschmissen. Die Finanzierung der Initiative ist generell situations- und antragsabhngig.

Georg (BIER): Welche hochschulpolitischen Ämter hast du belegt?

Martin (NAWI): Ich war der Financer der NAWI. Seit 2 Jahren bin ich gewählter Parlamentarier und besuche die StuPa-Sitzungen regelmäßig. In dem Jahr, in der Dirk Loose AStA-Vorsitzender war, habe ich das erste Halbjahr im Service Referat u.a. die Wohnungs-, Job und Nachhilfebrse gepflegt und andere Tätigkeiten erledigt. In dem nächsten Halbjahr war ich im ffentlichkeitsreferat. Ich habe mich um die Außendarstellung auf Facebook etc. gekümmert, den Veranstaltungskalender des AStA gepflegt, usw.

Karsten (GHG): Siehst du die Ausgabe von Geldern an Rub Motorsport als Fehler?

Martin (NAWI): Ich weiß nicht genau, welche Teile finanziert wurden und aus welchen Beweggründen das erfolgt ist. Es ist situationsabhängig und einzelfallbedingt, ob Finanzierungen sinnvoll sind.

Patrick (GHG): Werden die Monatsberichte weitergeführt, wenn du gewählt wirst?

Martin (NAWI): Ich halte sie für sinnig. Das führt zur Transparenz. Außerdem führt es zu einer Rückkopplung, ob Referate ihrer Arbeit nachgehen. Daher werde ich die Monatsberichte in dem nächsten AStA weiterführen.

Sebastian (GHG): Es soll ein kologiereferat im AStA aufgestellt werden. Wie stellst du dir das vor?



Martin (NAWI): Ich wünsche mir eine ökologische RUB. Wenn ich abends über den Campus laufe, fällt mir auf, dass in jedem 3. Büro das Licht noch an ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Büroräume noch alle besetzt sind. Da könnte etwas geändert werden. Zudem bin ich Befürworter von Parkleitsystemen. Der AStA steht in engem Kontakt mit der UV, damit diesbezüglich etwas zum Rollen gebracht wird. Trotz der Tatsache, dass bei uns an der Uni sehr viel Betonflächen hat, wird versucht mit relativ vielen Grünflächen ein Gleichgewicht hergestellt. Aber das sollte noch erweitert und ausgebessert werden.

Franziska (GHG): Wirst du den Tierschutz im AStA voranbringen. Wie stehst du zu Tierversuchen?

Martin (NAWI): Ich bin interessiert und möchte mehr machen. Die Sondierungsgespräche mit der GHG haben dazu geführt, dass ich mich näher damit beschäftigen werde. Ich bin sehr tierlieb und ein Naturmensch. Ich sehe aber auch die Missstände, wie z.B. das Problem, dass eine Bio-Studentin niemals ihr Studium abschließen kann, ohne ein totes Tier bearbeitet zu haben. Das sollte minimiert werden und transparenter gestaltet werden, so dass nachweisbar ist, wann und aus welchen Gründen welches Tier getötet wird.

Pascal (FSVK): Während der Standvergabe auf dem Campusfest gab es letztes Jahr das Problem, dass kleine Fachschaften ungünstigere Plätze auf der Nordseite zugeteilt wurde. Wird das dieses Jahr anders gehandhabt? Was haltest du von dem Biermonopol auf dem Campusfest?

Martin (NAWI): Ich bin nicht dafür, dass an dem Biermonopol festgehalten wird. Das Kulturreferat versucht es mit der UV zu ändern. Ich kann aber leider nicht sagen, in wie fern wir in einem Vertrag verwickelt sind. Fest steht allerdings, dass Bier für 3 Euro für eine Studentin nicht hinnehmbar ist. Die Vergabe der Plätze habe ich damals nicht mitbekommen. Jetzt muss ich mir das gründlicher angucken. Mir liegt viel an einer guten Zusammenarbeit mit allen Fachschaften. Daher sollten die großen Fachschaften nicht bevorzugt werden. Die kleineren Fachschaften sollen auch einen günstig gelegenen Platz erhalten, um so ggf. auf dem Campusfest Geld zu verdienen.

Karsten (GHG): Wie stehst du zu dem Begriff Extremismus? Wie definierst du ihn?

Martin (NAWI): Ich kenne mich mit dem wissenschaftlichen Diskurs bezüglich des Begriffs Extremismus und den Einzelheiten nicht gut aus. Wir wollen keine PR-Arbeit machen, sondern wirklich etwas ändern. Es sollten daher auch Veranstaltungen zum Thema Extremismus durchgeführt werden, damit die Diskussion die breite Masse erreicht. Ich hätte Interesse an einer solchen Veranstaltung.

Georg (BIER): Für die FSVK sind 2 Stellen vorgesehen. Habt ihr euch mit 1200 € festgeschrieben oder ist noch etwas möglich?

Martin (NAWI): Die Konzepte mussten zuerst mit Betroffenen besprochen werden. Dann muss gegebenenfalls noch ein 3-Wochen-Verfahren in der FSVK durchgeführt werden. Es kann beispielsweise eine Verwaltungskraft eingestellt werden, damit die FSVK entlastet wird und die Sachen die Finanzierung betreffen von dieser geregelt werden. Außerdem schlagen wir vor, die AE's der FSVK auf die Höhe der des AStA anzuheben. Dann können die FSVK-Sprecher untereinander entscheiden, wie das untereinander aufgeteilt wird.

Raja (NAWI) ist ab 16:05 Uhr anwesend.

Leon (GHG): Wie viel Arbeitsaufwand erwartest du? Wie siehst du die Höhe der AE?

Martin (NAWI): Ich konnte beobachten, dass meine Vorgänger Dirk und Tim um die 60 Stunden Arbeitsaufwand in der Woche hatten. Dies würde auch auf mich zukommen. Demnach sind die AE gerechtfertigt. Dies entspricht auch dem Bafög-Höchstsatz und entspricht dem eher unteren Rand der Finanzierung des Lebensunterhaltes eines Studenten.

Patrick (GHG): Im 46. StuPa wurde die Erstellung einer Zivilklausel ausdrücklich beschlossen. In eurem Koa-Vertrag habt ihr angegeben, dass ihr euch damit befassen werdet. Wie wirst du dich dafür einsetzen?

Martin (NAWI): Ich muss mich sogar damit befassen, weil ein Beschluss des StuPa besteht. Die Grundidee ist gut. Es sollte nur darauf geachtet werden, wie die Zivilklausel formuliert wird. Z.B erweist sich die Ermittlung von Drittmittelforderung etc. als sehr schwer. Wenn eine Firma Stahl produziert, das später zu einem Bestandteil von einem Panzer wird, ist es schwierig eine klare Grenze zu ziehen. Aber eins steht fest, es wird nicht mit Firmen zusammengearbeitet, die direkte Kriegsforschung betreiben. Wenn man damit anfängt, sollte das auch durchgezogen werden. Daher muss diskutiert werden, was zunächst gemacht werden soll. Das soll dann konsequent umgesetzt werden, im Senat weitergetragen werden, etc.

Franziska (GHG): Wirst du dich in Bezug auf das Hochschulzukunftsgesetz einsetzen? Hast du Kritikpunkte.

Martin (NAWI): Ja, da ist schon was passiert. Die Kompetenzen liegen im HoPo-Referat, ich persönlich habe das Hochschulzukunftsgesetz nur überflogen.

Sebastian (GHG): Die GHG hatte mal einen Antrag im StuPa gestellt, dass auf der Nordbühne des Campusfest soweit wie möglich Studierenden-Bands ausgesucht werden sollen. Damals wurde der Antrag abgelehnt. Was möchtest du dieses Jahr machen?

Martin (NAWI): Ich kenne den Antrag. Die Idee ist gut. Aber damals waren die Bands schon gebucht. Es sollte ein Kompromiss gefunden werden. Einerseits sollten Bands, die zum Teil aus Studierenden bestehen, aber auch andere Bands sollte die Möglichkeit gegeben werden, auf der Bühne aufzutreten. Dass die Nordbühne relativ gut besucht wird, ist ebenfalls ein Anliegen von uns. Es sollten einigermaßen bekannte Bands auftreten, damit auch die studentischen Bands ein größeres Publikum haben.

Karsten (GHG): Wie stehst du dazu, dass die Bundeswehr auf dem Campus ist? Würdest du Demonstrationen gegen HZG anstreben?

Martin (NAWI): Die Bundeswehr hat nicht nur kriegerische Arbeitsbereiche, sondern beispielsweise auch verwaltungstechnische Gesichtspunkte. Sie ist ein großer Arbeitgeber. Soweit und solange die Bundeswehr sich jedoch gewaltverherrlichend auf dem Campus positioniert, bin ich dagegen. HoPo-Referentinnen werden sich mit den Thema HZG Demonstrationen beschäftigen. In letzter Zeit sind Demonstrationen nicht erforderlich gewesen. Aber falls es eine anderweitige Entwicklung geben sollte, würde ich mich an einer Demonstration beteiligen.

Oswald (LiLi): Inwieweit muss der AStA Antifa-Arbeit unterstützen. Würdest du zu einer Demonstration aufrufen?

Martin (NAWI): Die Vertretung von Studierenden ist ganz klar Aufgabe des AStA. Wenn an der RUB Studentinnen eine INI gründen, könnte sie unterstützt werden. Aber es wird schwierig, wenn die INI nichts mit RUB zu tun hat. Ich würde zwar öffentlich zu einer

Demonstration aufrufen, aber Gelder wird es nur geben, wenn sie etwas mit der Studierendenschaft der RUB zu tun hat.

Sebastian (GHG): In eurem Koa-Vertrag steht, dass ihr ihr Interesse an überregionalen Treffen mit anderen ASten etc. interessiert seid. In Berlin findet eine Veranstaltung zum Thema „Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden“ von ASten verschiedener Universitäten in Berlin statt. U.a. beschäftigt man sich mit der Zivilklausel. Würdest du auch daran teilnehmen? *Sebastian hält ein Plakat besagter Veranstaltung hoch.*

Martin (NAWI): Ich würde gerne daran teilnehmen, insofern es mir terminlich möglich ist. Ich würde mich auch gerne bundesweit vernetzen, um einen Ideenaustausch zu gewährleisten oder auch Ideenumbesetzungen auszuwechseln.

Leon (GHG): Fachschaften sollen sich laut Satzung selbst bewirtschaften, aber laut HWVO sollen sich die Fachschaften nicht selbstbewirtschaften. Was sagst du dazu?

Martin (NAWI): Dann muss die Satzung geändert werden.

Georg (BIER): Wie stehst du dazu, dass UV teilweise den Verkauf von Bier verbietet, da es angeblich erst ab 18. Jahren verkauft werden kann. Gibt es eine Möglichkeit, Fachschaftspartys nicht nur im Kultur Café zu veranstalten?

Martin (NAWI): Das Bierproblem könnte sich aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs stellen. Aber Bier ist ab 16 Jahren überall erhältlich und zugänglich. Ich sehe da kein Problem. Das AKAFÖ bietet selbst Bier an, deshalb verstehe ich nicht, warum das problematisch sein soll. Die Organisation und Gestaltung von FS-Partys ist seit der Loveparade relativ schwierig. In den letzten Jahren setzen wir uns bereits dafür ein, dass weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Es besteht eventuell die Möglichkeit, die Mensa als Veranstaltungsort zu gewinnen und zu benutzen. Aber das Kultur Café soll weiterhin als Veranstaltungsort dienen.

Georg (BIER): Es gibt Probleme mit der Überschneidung der Getränke. Deshalb dürfen FS während ihrer Party nur 1 Getränk verkaufen. Kann hierfür eine Lösung oder eine Alternative genannt werden.

Martin (NAWI) hat sich das notiert (und wird sich erkundigen).

Karsten (GHG): Wie stehst du zum imperativen Mandat? Hältst du dich an die FSVK Beschlüsse?

Martin (NAWI): Die Autonomie der FSVK unterstütze ich. Ihr werden jedoch zu viele Aufgaben zugeordnet. Sie sollte sich an die Satzung halten oder ihre Aufgabenbereiche in der Satzung anpassen. Die AStA Vorsitzende und Finanzerin sind für das Geld zuständig und auch verantwortlich. Deshalb erweist es sich als schwierig, alle Beschlüsse der FSVK zu bestätigen. Insbesondere kann die FSVK auch rechtswidrige Beschlüsse fällen, die wir dann jedoch nicht umsetzen werden.

Patrick (GHG): Inwieweit wirst du dich für die Barrierefreiheit an der RUB einsetzen?

Martin (NAWI): Ich stehe dem positiv gegenüber und habe bereits mit dem kommenden autonomen Referat, bzw. der IbS gesprochen. Ich lege Wert darauf, die Barrierefreiheit an der RUB zu fördern und auf die Beine zu stellen. Aus unserem Wahlprogramm kann man ebenfalls entnehmen, dass dies ein Anliegen der NAWI ist. Überall befinden sich Treppen,

daher ist es unumgänglich, sich mit dem Zuständigen zusammzusetzen, um die Barrieren abzuschaffen.

Leon (GHG): Um welche Größenordnung handelt es sich bei den zur Verfügung zu stellenden Beträgen für das autonome Referat für Behinderte?

Martin (NAWI): Wir wollen das an die Größenordnung der anderen autonomen Referate anlehnen und würden jährlich ca. 12.000 € zur Verfügung stellen. Falls der Bedarf höher sein sollte, kann dieser Betrag auch erweitert werden. Zur Zeit kann ich daher noch keine genauen Angaben machen.

Leon (GHG): Werdet ihr Dominics Aufgabe im kommenden AStA weiterbehalten?

Martin (NAWI): Die Arbeit wird nun von 2 Personen weitergeführt. Der eine soll sich dann nur um die Protokolle kümmern, und der andere kann die Gremienarbeit pflegen.

Franziska (GHG): Der Rektor bekommt ein sechsstelligen Gehalt. Wie stehst du dazu?

Martin (NAWI): Das ist sehr viel Geld. Ich kann das aber nicht beurteilen oder Stellung dazu nehmen, da ich deren Arbeitsaufwand nicht kenne.

Maik (LiLi): Würdet ihr euch dafür einsetzen, dass ein Parkleitsystem an den Parkplätzen der Uni eingebaut wird?

Martin (NAWI): Ein Referat wird sich dafür einsetzen. Einzelne Parkplätze sollten dann mit Hilfe der Parkleitsysteme schneller ausfindig gemacht werden.

Maik (LiLi): Die Deutschkurse sind wichtig. Ist eine Finanzierung unmöglich? Würdest du dich für Alternativen einsetzen?

Martin (NAWI): Es ist zunächst festzuhalten, dass die Deutschkurse nicht komplett gestrichen worden sind, sondern eine Teilfinanzierung aufgrund des RPA-Berichts nicht mehr geleistet werden kann. Wir unterstützen die Deutschkurse allerdings weiterhin. Die Räumlichkeiten werden von unserer Seite weiterhin zur Verfügung gestellt etc. Aber wir suchen natürlich nach Alternativen.

Karsten (GHG): Wie würdest du den PRA-Bericht interpretieren? Was verstehst du unter dem Begriff „... bitten wir sie...“?

Martin (NAWI): Das ist für mich eine Einstellungsaufforderung. Der RPA hat die Autorität und die Kompetenz, uns zu sagen was wir dürfen und was nicht. Ich persönlich möchte nicht später dafür haften.

Karsten (GHG) trägt vor, dass er eine persönliche Haftung übernehmen wird und das auch unterschreibt, wenn die Deutschkurse trotz des RPA-Berichts weiterhin gefördert werden.

Martin (NAWI) sagt, dass er das prüfen und darauf zurückkommen wird.

Patrick (GHG): Sowohl der Vorsitz und als auch der Finanzreferent werden von der NAWI gestellt. Wie stehst du dazu?

Martin (NAWI): Es geht bei der Auswahl der Leute die die Posten besetzen um deren Kompetenz, nicht um deren Listenzugehörigkeit.

Simon (Jusos): Es ging gerade schon um das Rektorengeloh, es gehe auch um Transparenz etc.. Hier gehe es um die Institution des Hochschulrats, wie stehst du dazu.

Martin (NAWI): Der Hochschulrat sei ein Dreckschlacken.

Simon (Jusos): Siehst du es genauso, dass der RPA eine umfassende Analyse vorstellt, warum die Zahlung der Deutschkurse nicht weitergeführt werden soll?

Martin (NAWI): Ja.

Leon (GHG): Wirst du dem Begehren der LILI weitergehen und die Theaterflat auf andere Theater ausweiten?

Martin (NAWI): Das kann ich gerne versuchen, aber ob das möglich ist, muss erörtert werden.

Georg (BIER): Die Formulierung in dem Vertrag für die Theaterflatrate ist unglücklich ausgedrückt. Darin steht, dass für alle Studenten ein Euro pro Semester anfallen. Es sollte umformuliert werden, so dass aus dem Vertrag ausdrücklich zu verstehen gegeben wird, dass pro Studentin pro Semester ein Euro anfällt.

Martin (NAWI): Das werde ich kontrollieren.

Georg (BIER): Was hieltest du von einer Campusbrauerei?

Martin (NAWI): Das ist ohne Konzept nicht durchführbar. Aber ich bin offen gegenüber INIs, die sich der Herausforderung stellen.

Georg (BIER): Bist du vorbestraft? Glaubst du an Gott? Hast du gedient?

Martin (NAWI): Nein. Ja. Nein-

Patrick (GHG): Wie wirst du in Bezug auf die Plakatiersituation vorgehen?

Martin (NAWI): Ich weiß nicht, was Stand der Dinge ist. Letztes Jahr hat sich Christian Grabowski darum gekümmert. Aber ich werde daran arbeiten, dass sich die Plakatiersituation an der RUB verbessert.

Franziska (GHG): Wie häufig nutzt du die Möglichkeit von metropolrad-Ruhr?

Martin (NAWI): Täglich, und zwar mindestens 2 Mal.

Franziska (GHG): Werden die Ersttütten weiter ausgegeben werden?

Martin (NAWI): Ja, die Sachen werden wieder gepackt. Alles ist in Druck gegeben und kommt bald in die Beutel. Man werde diesmal jedoch Papiertütten nutzen. Dies liege daran, dass noch welche über habe, nicht daran, dass man wieder einen Rückschritt mache.

Patrick (GHG): Wie viele Referentinnen wird der neue AStA haben?

Martin (NAWI): 31 Referentinnen.

Karsten (GHG): Der Gehalt des Rektor ist sehr hoch. Würdest du deshalb demonstrieren?

Martin (NAWI): Ja.

Franziska (GHG): Die Druckkostenerhöhung erfolgte aufgrund der Tatsache, dass in der vergangenen Periode eine Urabstimmung erfolgen sollte und die Projekte kundgetan werden mussten. Ist dieses Jahr wieder eine Urabstimmung geplant?

Martin (NAWI): Das ist eine konservative Rechnung. Im Oktober kann das im Nachtragshaushalt geändert werden. Ich bin nicht gewillt, wieder so viel auszugeben. Dann ist es mir auch ein Anliegen, diesen Betrag anzupassen.

Patrick (GHG): Was hältst du vom BSZ-Statut?

Martin (NAWI): Wir haben uns letzte Woche mit dem Team in der BSZ unterhalten. Das Thema wurde ebenfalls angesprochen. Die BSZ-Redakteure sind bestrebt, das Status zu verändern.

Pascal (Jusos) unterbricht die Sitzung um 10 Minuten.

Daniel Elon (GEWI) meldet sich um 17:17 Uhr an.

Franziska (GHG): Wie findest du die veganen und vegetarischen Speisen in den Cafeterien?

Martin (NAWI): Die finde ich gut, bin aber selbst kein Vegetarier. Daher kann ich das nicht beurteilen. Mir ist aufgefallen, dass es fast immer eine Alternative gibt. Durch Simon (Jusos) habe ich regen Kontakt zu AKAFO Verwaltungsrat, so dass Probleme gelöst werden können.

Franziska (GHG): Kann für die Hochschullisten jeweils ein Raum für die hochschulpolitische Arbeit zur Verfügung gestellt werden?

Martin (NAWI): Es wird ein neues Gebäude hinter der Verwaltung errichtet. Das Studierendenhaus, bis auf den AStA, soll dahinziehen. In meiner Amtszeit werde ich darauf achten, dass wir in diesem Zuge mehr Möglichkeiten abgreifen. Denn den Listen sollte auch ein optimaler Raum zur Verfügung gestellt werden.

Maik (LiLi): Wie wirst du mit der Opposition umgehen? Wirst du auch auf andere zugehen? Besteht die Möglichkeit, einen Verteiler einzurichten, so dass die Oppositionslisten ebenfalls Zugang zu den Informationen haben. Denn ein Bedarf existiert.

Martin (NAWI): Ich will eine Politik der offenen Tür betreiben. Informationen kann man gerne über den Verteiler geben.

Leon (GHG): Sind große Projekte im kommenden Jahr geplant?

Martin (NAWI): Die bereits angestoßenen Projekte sollen fortgeführt werden. Es wird eine Referentin geben, die sich darum kümmert, dass Studierende mit Kindern gefördert werden. Mir liegt auch viel daran mit den Fachschaften gut zusammenzuarbeiten. Es sollten regelmäßige INI-Stammtisch stattfinden, gemeinsame Grillen etc. organisieren werden. Dies kann zu einer besseren Vernetzung führen. Dabei kann man auch andere kennenlernen und Kontakte knüpfen.

Karsten (GHG): Seit 2 Jahren wird eine Satzungs- und GO-Reform bestrebt. Was wollt ihr machen?

Martin (NAWI): Einiges muss getan werden. Durch den Satzungsausschuss wurde dies angestoßen. Als Rechtsaussicht werde ich versuchen, die Durchführung der Reformen voranzutreiben.

Sebastian (GHG): Der AStA hat bereits vieles zum Thema Datenschutz gemacht. Was willst du machen?

Martin (NAWI): Ich habe bereits mit dem Datenschutzbeauftragten Kontakt aufgenommen. Sie warten darauf, dass wir gewählt werden. Sobald wir gewählt sind, ist ein Workshop für Vorstand geplant.

Franziska (GHG): 6 Listen werden im AStA ein Vetorecht haben. Wie stellst du dir da die Zusammenarbeit vor?

Martin (NAWI): Wir streben stets einen Konsens an. Das Vetorecht wurde von den bisherigen Listen nie in Anspruch genommen.

Franziska (GHG): Was planst du bezüglich der Druckbetriebe?

Martin (NAWI): Der dort Angestellte hat bald sein 40-Jähriges Dienstjubiläum. Ich finde, dass die Anschaffung eines Plotters sehr sinnvoll wäre. Das RPA hat hier einige Punkte angemerkt. Die Betriebe müssen wir wirtschaftlicher machen.

Patrick (GHG): Wie wollt ihr die Toilettensituation verbessern?

Martin (NAWI): Damals hat die NAWI die Unterschriftenpflicht der Putzkräfte eingeführt. Mittlerweile hat sich die Situation verbessert. In den N-Reihen ist es schon besser. Im nächsten AStA wird es einen Kummerkasten geben, damit die Probleme direkt an uns herangetragen werden können. Dies ist auch Online möglich. In den G-Reihen sollte den Problemen nachgegangen und behoben werden.

Karsten (GHG): Das Protestplenum, die eine studentische INI ist, wurde vor 2 Jahren die finanzielle Förderung verweigert. Würdest du das Protestplenum finanzieren?

Martin (NAWI): Gewaltbereite INIs lehne ich ab.

Karsten (GHG): Wie stehst du zu zivilen Ungehorsam?

Martin (NAWI): Ziviler Ungehorsam ist teilweise wichtig, jedoch lehne ich Castorschottern als Straftat und Gewalt ab.

Georg (BIER): Die Castor-Züge fahren immer sehr langsam. Das sei euch keine Gewalt gegen Menschen oder gegen Tiere. Zum Schotter einer ICE-Strecke wurde noch nie aufgerufen.

Martin (NAWI): wolle hier nicht auf eine Detaildiskussion eingehen. Stelle dir mal vor, was für eine erhebliche Gefahr besteht, wenn die Steine von den Gleisen entfernt werden. Schließlich könnten unter anderem radioaktive Strahlen austreten.

Karsten (GHG): Castoren sind sicherer als Atomwerke, und auch als eine Atombombe.

Martin (NAWI): Als Naturwissenschaftler bin ich mir über die Stabilität der Gegenstände im Klaren, ich lehne schottern trotzdem ab.

Sebastian (GHG): Ist das Schottern tatsächlich Gewalt? Ich habe mich auch an Schienen gekettet, ich habe auch geschottert, das sei ziviler ungehorsam, maximal. Es werde niemand verletzt, niemandem passiere etwas.

Martin (NAWI): Das ist keine direkte Gewalt.

Sebastian (GHG): Was hältst du von dem Betreiben von Atomkraftwerken?

Martin (NAWI): Es ist effizient, aber ich befürworte alternative Energieformen.

Georg (BIER): Wie stehst du zu einer Sitzblockade?

Martin (NAWI): Ich werde nicht antworten.

Georg (BIER): Würdest du zu Demonstrationen aufrufen, sogar solche anmelden?

Martin (NAWI) sagt, warum nicht.

Karsten (GHG): Wie stehst du zum Feminismus, zum Frauenlesbenreferat? Welche Konzepte hast du zur Gendertheorie?

Martin (NAWI): Die Mittel für das Frauenlesbenreferat wurden erhöht. Ich befürworte Veranstaltungen von denen. Wir finanzieren die Frauenbibliothek.

Karsten (GHG): Wie stehst du zur BDSM, die Finanzierung wurde damals kritisiert.

Martin (NAWI): Mir fehlen genaue Informationen zu dieser Veranstaltung dazu. Ich finde es generell nicht in Ordnung, wenn nur einzelne Studierende daran teilnehmen. Mich würden die Argumente interessieren, warum eine Veranstaltung mit einer geringen Teilnehmeranzahl stattgefunden hat.

Patrick (GHG): Es wird kritisiert, dass der AStA-Flur unübersichtlich sei. Es sind Zustände wie auf einer Müllhalde. Wirst du dafür sorgen, dass es übersichtlicher wird.

Martin (NAWI): An der Frage merkt man, dass du die Umstände der AStA-Übernahme vor 2 Jahren nicht mitbekommen hast. Im Vergleich dazu ist der aktuelle Zustand ein wahrer Segen. Mittlerweile ist es wesentlich übersichtlicher. Trotzdem werde ich mich bemühen, dass der Flurbereich ordentlich gehalten wird.

Karsten (GHG): Was wollt ihr in der Öffentlichkeitsarbeit ändern?

Martin (NAWI): In letzten Jahren war es nicht ausreichend. Aber dieses Jahr sind wir personell sehr gut aufgestellt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird sich verbessern.

Sebastian (GHG): Das Ökologiereferat ist wichtig. Wie viele Referenten werden dort arbeiten?

Martin (NAWI): Es werden 4-5 Referentinnen von den Listen NAWI und Jusos in diesem Referat arbeiten.

Karsten (GHG): Wie würdest du dich selbst politisch einordnen?

Martin (NAWI): Mitte-links-grün



Dennis (BIER) fragt, ob sich Martin auf die Arbeit freut.

Martin (NAWI): Auch wenn jetzt sehr viel Arbeit auf mich zukommt, freue mich auf die Zusammenarbeit mit den kompetenten Referentinnen.

1. Wahlgang (geheim):

Ja: 19

Nein: 11

Enthaltung: 0

Ungültig 0

Martin (NAWI) nimmt die Wahl an.

Sebastian (GHG) beantragt 10 Min. Fraktionspause.

## **TOP 7: Wahl der AStA-Finanzreferentin**

Mara (Piraten) meldet sich um 18:20 Uhr ab und wird von Jonke vertreten.

Karsten (GHG) meldet sich ab.

Yasemin (REWI) meldet sich ab und wird von Carsten vertreten.

Martin (NAWI) schlägt Sven (NAWI) vor.

Sven (NAWI) nimmt die Nominierung an.

Georg (BIER) beantragt eine Personalbefragung:

Georg (BIER) fragt Sven, ob er sich kurz vorstellen kann.

Sven (NAWI): Ich studiere im 5 Fachsemester Chemie und bin Mitglied der NAWI.

Patrick (GHG): Welche Erfahrungen hast du im Rechnungswesen?

Sven (NAWI): Bis jetzt habe ich wenige Erfahrung. Ich habe im Sportverein die Kasse verwaltet, werde mich aber einarbeiten.

Yang (LiLi): In wieweit willst du dich weiterqualifizieren?

Sven (NAWI): Simon wird mich einarbeiten. Ich werde an der Finanzschulung der FSVK teilnehmen. Ich nehme mir vor, sehr viel Zeit zu investieren, damit es gutes Jahr wird.

Yang (LiLi): Die Finanzschulung der FSVK wurde von denen alleine organisiert. Wie siehst du es, dass die 3. Stelle der FSVK nicht finanziert wird?

Sven (NAWI): Das Problem besteht darin, dass im Moment die FSVK mehr macht die Satzung vorschreibt. Es ist eine professionelle Kraft für die umfassende Betreuung der Finanzschulung erforderlich.

Franziska (GHG): Welche Aufgaben erwarten dich?

Sven (NAWI): Eine korrekte Haushaltsführung, eine gewissenhafte Arbeit das ganze Jahr. Es wird eine größte Herausforderung werden, gewissenhaft alles zu kontrolliert.

Georg (BIER): Wie weit hast du dich bereits eingearbeitet?

Sven (NAWI): In den letzten Wochen habe ich mich mit Simon (Jusos) zusammengesetzt. Beim Erstellen des HHP habe ich mitgearbeitet. Dadurch habe ich sehr viel mitbekommen.

Sebastian (GHG): Kennst du die Begrifflichkeit NKF?

Sven (NAWI): Nein, ich werde mich informieren.

Simon (Jusos): Ist dir bekannt, dass die Information für dich als Finanzreferent eine Zeitverschwendung ist, weil sie nicht in deinem Aufgabenkompetenzbereich liegt.

Franziska (GHG): Wirst du den HHP nach dem Prinzip der Genderbudgetierung aufstellen, d.h. prüfen, wie viel Geld im Haushaltsplan jeweils für Frauen und Männer ausgegeben wurde.

Sven (NAWI): Ich kenne mich nicht damit aus, habe aber auch nicht vor, jemanden zu benachteiligen.

Georg (BIER): Wie würdest du dich politisch einordnen? Warst du in einer Partei?

Sven (NAWI): Nein, ich bin nur Mitglied der NAWI.

Georg (BIER): Der AStA lagert Aufgaben aus, habt ihr noch Kompetenzen, die ihr ausführt?

Sven (NAWI): Mir ist nicht bekannt, dass Aufgaben ausgelagert werden. Wir haben nicht vor, Aufgaben auszulagern.

Patrick (GHG): Wie stehst du zur Höhe des Sozialbeitrags und des AStA-Beitrags?

Sven (NAWI): Die jetzige Höhe empfinde ich persönlich als Student relativ hoch. Die aktuelle Steigerung des AStA-Beitrages wird jedoch durch die Leistung der die Theaterflat und Nextbike unmittelbar gerechtfertigt.

Pascal (FSVK): Wie siehst du das mit den Steuern der FS-Partys? Würdest du das alte oder neue Modell präferieren? Soll das von der Gesamtstudierendenschaft getragen werden oder sollen die Fachschaften das selbst tragen?

Sven (NAWI): Ich weiß noch nicht, von welchem Topf das finanziert werden könnte. Da müsste ich recherchieren, wie wir das umbuchen können. Das sollte von dem Haushalt der Studierendenschaft übernommen werden und darf nicht zu Lasten einzelner Fachschaften getragen werden.

Simon (Jusos): Ist es nicht sinnvoller im Hinblick auf das Steuerrecht einen Experten zu heranzuziehen, bevor du eine Entscheidung triffst und verkündest? Und findest du es wichtig, dass du dich vorab mit den betroffenen Fachschaften berätst?

Sven (NAWI): Ja.

Yasemin (REWI): Die Stelle der Finanzreferentin ist eine zeitaufwendige Arbeit. Wie wirst du das mit deinem Studium vereinbaren?

Sven (NAWI): Diese Tätigkeit ist nicht mit meinem Studium vereinbar. Mein Studium wird sich um ein Jahr verlängern

Sebastian (GHG): Wirst du dich im Sinne der Studierendenschaft einsetzen?

Sven (NAWI): Soweit es geht.

Sebastian (GHG) fragt nach, was Sven von einer Weiterfinanzierung der Deutschkurse hält und beantragt wörtliche Übernahme.

Sven (NAWI): Wenn das RPA sich denkt, es ist nicht richtig, dass Deutschkurse zu einem Anteil von der Studierendenschaft zu bezahlen sind, liege das in deren Kompetenz. Ich sehe aber auch RPA Leistungen ohne Rückzahlung. Die Gelder sind möglichst für Studierende der RUB auszugeben, Schließlich zahlen diese auch den Sozialbeitrag. Es ist schwierig, etwas für nicht an der RUB Studierende zu finanzieren.

Sebastian (GHG): Bist du der Meinung, dass die vom AStA finanzierten Deutschkurse keine breite Masse an der RUB ansprechen und somit auch nicht RUB-Studierende profitieren?

Sven (NAWI): Das RPA Bericht legt dies Nahe.

Sebastian (GHG): Inwiefern glaubst du, kann das RPA entscheiden, was einen Mehrwert für Studierende darstellt, wenn das oberste Beschlussgremium dieser Universität das StuPa ist?

Sven (NAWI): Das RPA kontrolliert unsere Ausgaben nach formalen Kriterien.

Simon (Jusos): Ist dir bewusst, dass das RPA für die Studierendenschaft und nicht nur unseren eigenen Interesse die Ausgaben prüft.

Sven (NAWI): Ja.

Pascal (FSVK): Der bisherige AStA-Financer hat bis jetzt rechtsverbindlich Fragen beantwortet. Würdest du das auch tun?

Sven (NAWI): Ja.

Sebastian (GHG): Fühlst du dich bei einer Bitte in einem RPA-Bericht gebunden? In früheren Berichten wurde die Finanzierung der Deutschkurse bemängelt, aber Die ASten haben damals nichts unternommen und die Finanzierung trotzdem weitergeführt.

Sven (NAWI): Die vergangenen Berichte sind mir bekannt. Abgesehen von der Bitte steht in der Begründung, dass die Finanzierung nicht rechtens ist. Entscheidend ist für mich, ob Finanzierung rechtmäßig ist.

Sebastian (GHG): Bist du für die Finanzierung der Deutschkurse und gegebenenfalls der Erhöhung der Finanzierung, da mehr Studierende an der RUB eingeschrieben sind?

Sven (NAWI): Wenn das StuPa dies wünscht, dann werde ich mich anschließen.

Sebastian (GHG): Ist das auch deine persönliche Meinung?

Sven (NAWI): Nein. Persönlich würde ich eine Möglichkeit ersuchen, dass ausländische Studierende gefördert werden.

1. Wahlgang:  
Ja: 19  
Nein: 9  
Enthaltung: 0  
Ungültig: 0

Sven nimmt die Wahl an.

Dominic (Jusos) kommt nach vorne und dankt dem nun ehemaligen AStA-Vorsitzenden Tim (Jusos) und dem ehemaligen Finanzer Simon (Jusos) und überreicht ihnen Geschenke.

Tim (Jusos) und Simon (Jusos) bedanken sich ganz herzlich.

## **TOP 8: Wahl weiterer AStA-Vorstandsmitglieder**

Martin (NAWI) schlägt Matthias (GEWI), Vanessa (Jusos), Carsten (REWI), Nur (IL), Moritz (Jusos) und Philipp (Piraten) vor.

Sebastian (GHG) beantragt eine Personalbefragung.

Georg (BIER): Könnt ihr euch kurz vorstellen? Was qualifiziert euch?

Matthias (GEWI): Ich studiere Geschichte. Ich habe Erfahrung, da ich auch letztes im Jahr im Vorstand war.

Moritz (Jusos): Ich bin 24 Jahre alt, studiere Sozialwissenschaften und Geschichte. Ich kann Verantwortung übernehmen und bin belastbar. Daher denke ich, dass ich dieser Aufgabe gewachsen bin.

Nur (IL): Ich studiere Orientalistik und Geschichte und bin seit 2 Jahren im AStA-Vorstand.

Philipp (Piraten): Ich bin im Masterstudiengang Geographie und habe innerhalb meiner 1,5 Jahre als Listensprecher Erfahrung in der Hochschulpolitik gesammelt.

Vanessa (Jusos): studiert UTRM und Komparatistik und Philosophie. Ich habe viel Zeit und kann sie für die AStA-Vorstandsarbeit investieren.

Carsten (REWI): Ich bin 26 Jahre alt, studiere Jura.

Georg (BIER): Wisst wir, was für Arbeiten euch erwarten?

Philipp (Piraten): Abgesehen von unserer Referententätigkeit werden die Vorstandsmitglieder an der Vorstandssitzung teilnehmen, beglaubigen, unterschreiben. Das sind ungefähr 5 bis 10 Std. in der Woche.

Vanessa (Jusos): Des Weiteren kümmern wir uns um Personalangelegenheiten, INIs etc.

Carsten (REWI): Alles wesentlichen Tätigkeiten wurden genannt. Ich kann den Zeitaufwand nicht einschätzen.

Patrick (GHG): Wie steht ihr zur Zivilklausel und Bundeswehr?

Moritz (Jusos): Ich bin für die Zivilklausel und gegen die Bundeswehr. Ich stehe hinter der Aussage, dass die Bundeswehr nichts auf dem Campus zu suchen hat. Während meiner Referenzzeit möchte ich mich um die Umsetzung einer Zivilklausel kümmern.

Vanessa (Jusos), Philipp (Piraten) und Nur (IL) schließen sich der Meinung von Moritz an.

Carsten (REWI): Als Arbeitgeber ist die Werbung der Bundeswehr möglich.

Madita (LiLi): Vanessa, du hast angegeben, dass du viele Fächer studierst. Das ist alles sehr anspruchsvoll. Wie kannst du das mit der Vorstandsarbeit vereinbaren?

Vanessa (Jusos): Es ist machbar, wenn man gut plant.

Patrick (GHG): Wie gut kennt ihr euch mit dem Hochschulzukunftsgesetz aus?

Matthias (GEWI): Ich kenne nicht jeden einzelnen Paragraphen.

Vanessa (Jusos): Ich habe mich eingelesen, aber kenn mich nicht aus.

Moritz (Jusos): Ich kenne mich grob aus.

Nur (IL): Ich habe mich noch nicht eingearbeitet.

Philipp (Piraten): Ich habe mich nur grob eingearbeitet.

Carsten (REWI) schließt sich an.

Leon (GHG): Würdet ihr für die Studierendenschaft auch Verantwortung über den Campus hinaus auf euch nehmen? Wie stellt ihr euch das vor?

Moritz (Jusos): Ich werde Verantwortung übernehmen, wenn das einen Mehrwert für die Studierendenschaft hat. Es sollte immer über den Tellerrand hinausgeschaut werden. Das ist selbstverständlich. Aber dennoch ist ganz klar, dass vorrangig Themen bearbeitet werden sollen, die direkt an der Uni veranstaltet werden oder die Studierende unmittelbar angehen. Wenn es beispielsweise ein Thema gegen Rechts ist, werden wir das selbstverständlich unterstützen.

Nur (IL), Philipp (Piraten) und Vanessa (Jusos) sehen das auch so.

Matthias (GEWI): Die Projekte Theaterflat und Nextbike zeigen, dass über den Tellerrand hinaus schauen. Aber die eigentliche hochschulpolitische Arbeit sollte im Augenmerk behalten werden.

Carsten (REWI): Wir haben kein Allgemeinpolitisches Mandat und sollten eher die Themengebiete der Hochschulpolitik bearbeiten. Ferner schließe ich mich Moritzs Aussagen an.

Georg (BIER): Wie würdet ihr die Errichtung der Campusbrauerei finden?

Matthias (GEWI): Das würde das Budget von Studierendenschaft sprengen.

Moritz (Jusos): Es sollte ein Konzept erstellt werden. Wir sollten erst ein solches Konzept abwarten, dann können wir darüber sprechen.

Georg (BIER): Bist du vorbestraft? Hast du gedient? Glaubst du an Gott?

Moritz (Jusos): Zivildienst, nein, Agnostiker.

Nur (IL): Nein. Nein. Ja.

Philipp (Piraten): Nein. Nein. Nein.

Matthias (GEWI): Nein. Nein. Nein.

Vanessa (Jusos): Nein. Nein. Nein.

Carsten (REWI): Nein. Nein. Nein.

1. Wahlgang (geheim):

**Moritz:**

Ja: 23

Nein: 4

Enthaltung: 0

Ungültig: 1

**Vanessa:**

Ja: 25

Nein: 2

Enthaltung: 0

Ungültig: 1

**Matthias:**

Ja: 21

Nein: 7

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

**Nur:**

Ja: 19

Nein: 5

Enthaltung: 3

Ungültig: 1

**Philipp:**

Ja: 18

Nein: 9

Enthaltung: 1

Ungültig: 0

**Carsten:**

Ja: 19

Nein: 8

Enthaltung: 1

Ungültig: 0

Alle haben auf Nachfrage die Wahl angenommen.

Raoul abgemeldet, Simon (Jusos) vertritt 20:00

## TOP 9: Benennung von AStA-Referentinnen

Martin (NAWI) benennt die einzelnen Referentinnen:

<b>Name</b>	<b>Liste</b>
Raja El Kartit	NAWI
David Hagmeyer	NAWI
Lisa Nowak	GEWI
Jan Heinrich	NAWI
Maurizio Graw	Jusos
Arne Michels	REWI
Philipp Krüger	NAWI
Kathrin Jewanski	Jusos
Marcel Singer	GEWI
Olivia Richard	GEWI
Zeynep-Fatma Dikman	IL
Michel Suhling	NAWI
Kolja Schmidt	Jusos
Adrian Schumacher	GEWI
Jonke Suhr	Piraten
Christian Grabowski	NAWI
Marileen Stallmeier	NAWI
Tim Köhler	Jusos
Lionel Zurkuhl	NAWI
Rebecca Bernhardt	NAWI
Fatima Azroufi	Jusos
Nergiz Yilmaz	IL
Mohamed Ali Saidi	IL

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag auf einzelne Abstimmung der Referentinnen. Bei den einzelnen Referentinnen soll jeweils die Listenangehörigkeit genannt werden.

Martin (NAWI) betont auf Nachfrage durch den SP-Sprecher: Die Referentinnen wurden meinerseits so als Liste vorgeschlagen und sollen gemeinsam in einem Block benannt werden.

Pascal (Jusos) geht dem GO-Antrag nur teilweise nach. Es wird eine Liste gedruckt auf der jeweils Referentin und Listenzugehörigkeit vermerkt sind. Sie wird während der Wahl in der Wahlkabine ausgelegt. Die Abstimmung erfolgt jedoch nach Vorschlag. Da die Liste so vorgeschlagen ist, wird sie auch so abgestimmt.

Sebastian (GHG) sagt, dass er die Interpretation des StuPa-Sprechers beanstandet. Das steht so nicht in der Satzung. Der Hauptausschuss soll sich darum kümmern.

Pascal (Jusos) gibt nachträglich zu Protokoll, dass Sebastian in einer Mail vom 19.03.2014 die Beanstandung zurückgezogen habe.

Abstimmung (geheim):

Ja: 19

Nein: 9

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

Sebastian (GHG) stellt Go-Antrag beantragt 15 Min. Fraktionspause.

## **TOP 10 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats**

Simon (Jusos) hat nichts zu berichten.

Es gibt keine Nachfragen.

## **TOP 11 Beschluss über Sachmittel des StuPa**

Hiermit beantrage ich zur Anschaffung von Sachmitteln 100 Euro.

### **Begründung:**

Der Logostempel ist bei der Wahl zum 47. Studierendenparlament kaputt gegangen und soll ersetzt werden, es soll ein weiterer Amts-Stempel angeschafft werden (etwa 25 Euro), weiterhin sind einige kleinere Anschaffungen für den Arbeitsplatz nötig, die nicht komplett aus dem Bestand des AStA bezogen werden können und gegebenenfalls muss eine neue Urne angeschafft werden.

Mit besten Grüßen,

Felix Pascal Joswig

Pascal (Jusos) stellt den Antrag vor und sagt, dass einige Sachen notwendig sind und das diese aus dem Sachmitteltopf des StuPa finanziert werden sollen.

Sebastian (GHG): Wieso stellt der StuPa-Sprecher überhaupt einen Antrag. Ist das nur formhalber?

Simon (Jusos): Es ist Tradition, dass das StuPa selber entscheidet, welche Sachen es finanziert.

Beschluss:

Ja: 24

Nein: 0

Enthaltung: 0

Pascal (Jusos) bedankt sich dafür.

## **TOP 12 2. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015**



Katharina (LiLi) meldet sich um 21:00 Uhr ab.

Die geänderte Fassung wird von Simon (Jusos) eingereicht.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag und beantragt 15 Min. Fraktionspause.

Nur (IL) stellt einen GO-Antrag und beantragt 15 Min. Fraktionspause.

Pascal (Jusos) stellt das Votum des Haushaltsausschusses vor:

### **Votum des Haushaltsausschusses zum Entwurf des Haushaltsplans der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum für das Haushaltsjahr 2014/2015**

Der Haushaltsausschuss (HHA) des 47. Studierendenparlaments (SP) hat seine Aufgaben gemäß §§6 I lit. f), 16 II 1, III Satzung der Studierendenschaft (SdS) wahrgenommen. Zu diesem Zweck prüfte er auf seiner Sitzung am 11. März 2014 den Entwurf zum Haushalt für das Haushaltsjahr 2014/2015 im Rahmen der Vorgaben aus §23 I der Geschäftsordnung des SP (GO).

Die Zweckmäßigkeit der Aufteilung der Titel sowie die Höhe der einzelnen Ansätze zu Einnahmen und Ausgaben sind insbesondere im Lichte der Wirtschaftsführung der vergangenen Jahre geprüft und für gut und wohlgedacht befunden worden. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans wurde der Grundsatz von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit folglich beachtet.

Der Haushaltsplan ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Der Gruppenplan ist systematisch und übersichtlich gegliedert. Die Einzeltitel lassen einen rückfragelosen Schluss auf ihren Zweck zu. Somit entspricht der Haushaltsplan den Grundsätzen von Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit. Der Haushaltsausschuss erinnert das Studierendenparlament an die Empfehlung des Haushaltsausschusses des 46. SP die Haushaltstitel „Sonst. Veranstaltungen“ und „Sonst. Initiativen“ trennschärfer zu fassen. So könnte man zum Beispiel den Titel „Sonst. Veranstaltungen“ in „Sonst. Veranstaltungen der Studierendenschaft“ umbenennen.

Der vorgeschriebenen Kenntlichmachung der Fachschaftszuweisungen als Selbstbewirtschaftungsmittel wurde über § 8 I, II Haushaltssatzung 2014/2015 Rechnunggetragen. Die Haushaltsvermerke zur Deckungsfähigkeit wurden größtenteils sinnvoll gewählt. Der Deckungsvermerk aus §6 i. sollte bis zur Erstellung eines Nachtragshaushaltes vom AstA überprüft werden. Auch gegen die Annahme der Anträge vonseiten der FSVK und der GHG bestehen aus wirtschaftlicher Sicht keine Einwände. Die politische Entscheidung hierüber ist vom SP zu treffen.

Bei der Erstellung des Haushaltsplans wurden somit die gesetzlichen Vorgaben aus §§ 2 I, 3 I, 5, 6 HWVO, § 23 I GO beachtet.

Die Mitglieder des Haushaltsausschusses sind einstimmig zum Entschluss gekommen, den Haushalt ohne Beanstandungen dem SP zur Beschlussfassung wiedervorzulegen und seine Annahme zu empfehlen.

Simon (Jusos) stellt gemeinsam mit Sven (NAWI) den die Änderungen des HHP vor, weil noch keine Übergabe stattgefunden hat.

### **Haushaltssatzung:**

#### **§ 4**

Georg (BIER) versteht in § 4 Abs.2 i nicht, was die Reparatur und der Unterhalt mit den Studierenden zu tun? Er will wissen, ob die Druckkosten mit mehr Studierenden steigen.

Simon (Jusos): Es werden mehr Ersttütten zusammengestellt. Je mehr Studierende eingeschrieben sind, desto mehr muss insgesamt im AStA publiziert werden. Außerdem muss das nicht gemacht werden, sondern kann gemacht werden.

Georg (BIER) stellt einen Änderungsantrag:

Ich sehe keinen Grund, warum wir nicht pauschal in 2/21/1 die Punkte 8/801/1 bis 8/804/3 herausnehmen.

Sven (NAWI): 8/804/3 wird gestrichen. Die restlichen Änderungswünsche werden nicht übernommen.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 3 Min. Fraktionspause.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Ja 2

Enthaltung: 2

Nein: alle anderen.

### **§ 5 (komplett neu gefasst)**

Georg (BIER) beantragt eine formale Änderung. § 5 i soll anders formuliert werden. Druckkosten sollen nicht steigen, in dem ihr die Möglichkeit der Deckungsgleichheit gegeben wird. Es soll eine Art Einbahnstraße werden.

Die GHG unterschützt den Antrag.

Simon (Jusos): Das ist möglich. Es soll nur einseitig 8/801/2 zugunsten des 10/101/5 deckungsfähig sein.

Sven (NAWI): Solange nicht festgelegt wird, aus welchem Topf die Druckkosten von Veranstaltungen bezahlen werden, möchte ich das noch nicht übernehmen. Ich möchte diesem Änderungsantrag erst entsprechen, wenn für die Zukunft fest steht, was wohin gebucht wird.

Simon (Jusos): § 5 wurde letztes Jahr eingeführt. Wir brauchen es nicht, es schadet aber auch nicht.

Georg (BIER) kann damit leben und zieht damit den Antrag zurück.

### **§ 9**

Pascal (FSVK): Es sollte eine Hochstufung möglich sein, aber nicht die Runterstufung. Diese Möglichkeit sollte bei Fachschaftsfahrten gewährt werden. Wenn in einem Fach mehr Einschreibungen im nächsten Semester erfolgen, so dass dieser Fachbereich in die nächste Stufe kommt, dann sollte das bei den Fahrtkosten direkt mitberücksichtigt werden. Es sollte also an die aktuellen Zahlen angepasst werden.

Simon (Jusos) schlägt vor, dass diese Regelung erst mal so beibehalten werden soll. Im Nachtragshaushalt kann es ebenfalls geändert werden. Wenn ein solcher Fall im Sommersemester eintritt, können wir uns definitiv darum kümmern.

Sven (NAWI): Falls eine Fachschaft die Schwelle zur nächsthöheren Stufe im Sommersemester überschreitet, plane ich dies im Nachtragshaushalt zu berücksichtigen.

## §12

Madita (LiLi) sagt, dass das Datum noch geändert werden muss.

Simon (Jusos): Das wird übernommen.

### **Abstimmung über die Haushaltssatzung mit den eingebrachten Änderungen:**

Nein: 1

Enthaltung: 0

Ja: 25

## **Haushaltsplan**

**Untergruppe 11** einstimmig

**Untergruppe 12** einstimmig

**Untergruppe 13** einstimmig

**Untergruppe 14** einstimmig

**Untergruppe 15** einstimmig

**Untergruppe 16** einstimmig

**Untergruppe 17** einstimmig

**Untergruppe 21** einstimmig

### **Untergruppe 22**

Georg (BIER) möchte nochmals darauf hinweisen, dass Vertrag falsch formuliert wurde. 1 Euro für alle Studierende. D.h. entweder sollte im HHP 2,- Euro stehen oder der Vertrag sollte umformuliert werden, so dass deutlich wird, dass 1,- Euro für jeden einzelnen Studierenden erhoben wird. Er stellt einen dementsprechenden Änderungsantrag.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 5 Min. Fraktionspause.

Simon (Jusos) sagt, dass nach dem objektiven Empfängerhorizont eine Auslegung ergeben würde, dass es sich dabei um jede Studentin an der RUB handelt und nicht um einen Betrag von 2,- € im Jahr. Außerdem kann das nur so interpretiert werden, da ausführliche Vorgespräche geführt worden sind.

Abstimmung zum Änderungsantrag:

Ja: 2

Nein: 24

Enthaltung: 1

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 22:

Ja: 24

Enthaltung: 2

Nein: 1

**Untergruppen 31- 36** einstimmig

**Untergruppe 41** einstimmig

**Untergruppe 53** einstimmig

**Untergruppe 61** einstimmig

**Untergruppe 62**

GHG Antrag 04:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

6/62 *Honorarstellen* wird von 68.600 Euro auf 48.400 Euro um **17.150 Euro** gesenkt.

6/62/1 *Honorar* wird von 48.600 Euro auf 36.450 Euro um **12.150 Euro** gesenkt.

6/62/2 *Lohnsteuer* wird dementsprechend von 20.000 Euro auf 15.000 Euro um **5.000 Euro** gesenkt.

Begründung:

Die Honorarstellen wurden im vergangenen Jahr drastisch erhöht, da die Berater\*innen heraus gerechnet wurden. Insgesamt lag die Erhöhung bei circa 22.200 Euro. Da auch wir einen erhöhten Bedarf sehen, senken wir diese nur um 12.150 Euro. Die Lohnsteuer ergibt sich daraus.

Simon (Jusos) hat Rückfragen an die GHG. Mit welchen Honorarkräften wurde bereits geredet? Habt ihr euch inhaltlich damit beschäftigt?

Sebastian (GHG): tatsächlich haben wir das nicht. Im letzten Parlament haben wir aber mehrfach erwähnt. Ihr seid darauf nicht eingegangen und habt nichts erklärt. Deshalb stellen wir diesen Antrag. Wenn ihr es erklärt, nehmen wir das zur Kenntnis.

Simon (Jusos) sagt, dass das so beibehalten wird, da er nicht entnehmen konnte, dass sich etwas ändern wird. Es werden auch Honorare für das Referat für Behinderte zur Verfügung gestellt. Dennoch wird darauf geachtet, dass eine vorsichtige Haushaltsführung eingehalten wird.

Georg (BIER): Die Finanzierung der Personen für die Austeilung der Flyer und Plakate ist nicht notwendig. Das ist im Aufgabenbereich des AStA. Früher wurde das auch so gehandhabt. Ich schließe mich dem Antrag der GHG an.

Sebastian (GHG): In wieweit wurde der Topf ausgeschöpft?

Simon (Jusos): Das weiß ich nicht genau. Soll ich nachgucken?

Georg und Sebastian (GHG) sagen, dass es nicht nötig ist.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Ja: 7

Enthaltung: 1

Nein: 18

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 62:

Ja: 17  
Enthaltung: 1  
Nein: 7

**Untergruppe 63** einstimmig

**Untergruppe 64**

Die GHG stellt einen Änderungsantrag:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

6/64/1 *Beraterstellen* wird von 22.600 Euro auf 29.000 Euro um **6.400 Euro** erhöht.

Begründung:

Die Gehälter der Berater\*innen wurden seit Jahren nicht erhöht. Aufgrund der stark gestiegenen Studierendenzahlen sollte das Gehalt zusätzlich angepasst werden.

Martin: GO-Antrag 5 min Fraktionspause.

Simon (Jusos): Nach Rücksprache mit dem AStA wird der Antrag übernommen.

Die Abstimmung ist einstimmig dafür.

**Untergruppe 71** einstimmig angenommen.

**Untergruppe 72**

Antrag der GHG 06:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

7/72 *AStA* wird von 118.590 Euro auf 109.880 Euro um **8.710 Euro** gesenkt.

7/72/1 *Vorsitz und Finanzen* wird von 16.080 Euro auf 14.880 Euro um **1.200 Euro** gesenkt.

7/72/2 *weitere Referate* wird von 102.510 Euro auf 95.000 Euro um **7.510 Euro** gesenkt.

Begründung:

Die AStA-Gehälter wurden in den vergangenen Jahren drastisch erhöht. Insgesamt um etwa 13 Prozent, bei Vorsitz und Finanzen sogar um 30 Prozent. Da auch wir einen erhöhten Bedarf annehmen, senken wir die AStA-Gehälter nur um gute 7 Prozent.

Sebastian (GHG) erklärt, wir zweifeln nicht daran, dass der AStA gute Arbeit leistet. Deshalb wollen wir es nicht auf den alten Betrag senken. Ein bisschen sprechen wir euch zu, daher soll nur eine kleine Senkung erfolgen.

Simon (Jusos): Wir sind dagegen. Ich war ein halbes Jahr Finanzreferent. Das BAföG Amt ist auch nicht gnädig, was die Berücksichtigung betrifft. Eine ganze AE ist angemessen, um damit zu leben.

Martin (NAWI): Es ist interessant, dass die GHG den BAföG Höchstsatz für zu hoch erachtet.

Sebastian (GHG): Die AStA-Arbeit ist ehrenamtlich.

Vanessa (Jusos) meldet sich um 23:00 Uhr ab und wird von Tim vertreten.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

Ja: 5

Enthaltung: 2

Nein: 18

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 72/1:

Ja: 19

Enthaltung: 2

Nein: 5

Untergruppe 72/2 insgesamt Abstimmung

Ja: 18

Nein: 6

Enth: 1

### **Untergruppe 73**

Dennis (Jusos) verliest die Stellungnahme der Juso Hochschulgruppe:

**„Die Juso-Hochschulgruppe nimmt zu dem Antrag zur dritten FSVK-Stelle wie folgt Stellung:**

Die Juso-Hochschulgruppe hat den wiederholten interfraktionellen Antrag, ebenso wie entsprechende Anträge von Seiten der FSVK selbst, zur Kenntnis genommen. Wir teilen die Einschätzung der Antragsteller\*innen, dass es im Bereich der Fachschaftsfinanzen große und neue Herausforderungen gibt.

Wir teilen allerdings nicht die Einschätzung der Antragsteller\*innen, dass die Schaffung einer dritten Sprecher\*innen-Stelle für die FSVK die einzige oder auch nur die beste Lösung für diese Herausforderungen darstellt.

Wir lehnen es daher ab, sich vorab auf diese Lösung festzulegen sondern wünschen uns, andere Vorschläge zusammen mit dem oben genannten zu evaluieren und anschließend zu entscheiden.

Wir fordern den neuen AStA und alle politischen Kräfte dazu auf, die verschiedenen Varianten auf der Sachebene abzuwägen und die beste Lösung zu finden, anstatt auf alten Beschlusslagen und politischen Frontstellungen zu verharren.“

Patrick stellt einen GO-Antrag und beantragt 5 Min. Fraktionspause.

GHG Antrag 07:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

*7/73 Fachschaftsvertreterinnenkonferenz und Gremienberatung* wird von 17.244 Euro auf 26.964 Euro um **9.720 Euro** erhöht.

*7/73/1 Fachschaftsvertreterinnenkonferenz* wird von 12.600 Euro auf 22.320 Euro um **9.720 Euro** erhöht.

Begründung:

Die FSVK hat seit Jahren einen erhöhten Aufwand. Ihr steht eine dritte bezahlte Stelle also zu.

Außerdem wird ihre AE an die 620 Euro im Monat angepasst.

Sebastian (GHG): Da die FSVK und die GHG ähnliche Anträge haben, übernehmen wir die Begründung der FSVK.

Pascal (FSVK): Die 3. Stelle ist ausdrücklich gewünscht von den Fachschaften. Die Anfrage im AStA und auch im StuPa wird seit 2 Jahren gestellt. Wir haben eine Stundenaufstellung und eine Aufgabenaufstellung eingereicht, trotzdem wird es abgelehnt. Aber die AStA-Gehälter wurden um 30 Prozent erhöht. Wir werden nicht berücksichtigt. Aufgrund der Steuerproblematik haben wir mehr zu tun. Uns wird die Zurverfügungstellung einer professionell ausgebildeten Sekretärin vorgeschlagen und die Aufstockung der AE auf 670 €. Bis zur Einstellung der Sekretärin dauert es aber auch wieder. Bis dahin müssen wir uns damit beschäftigen und sehen deshalb noch Bedarf an der 3. Stelle.

Abstimmung Änderungsantrag, namentliche Abstimmung durch Sebastian (GHG) beantragt:

Liste	Vorname	Nachname	Votum	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	--	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	--	
B.I.E.R.	Pia	Witzel	ja	Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittricht	nein	
IL	Esra	Arslan-Balci	nein	
IL	Akbar	Aziz	nein	Nur Demir
RUB Piraten	Mara	Arnold	Enthaltung	
GEWI	Matthias	Brüggemann	Nein	
GEWI	Lisa	Steinmann	Nein	Daniel Elon ab 17:00 Uhr
Julis	Linus	Stieldorf	-	
GHG	Anouk	Firle	-	
GHG	Sebastian	Pewny	ja	
GHG	Franziska	Pennekamp	ja	
GHG	Patrick	Vosen	ja	
GHG	Leon	Schmitz	ja	
NAWI	Philipp	Krüger	nein	Michel Suhling
NAWI	Rebecca	Bernhardt	nein	
NAWI	Marileen	Stallmeier	nein	
NAWI	Martin	Wilken	nein	
NAWI	Raja	El-Kartit	nein	
NAWI	Thorben	Lauderberg	nein	
NAWI	Albana	Kelmendi	nein	Kendra Smielowski
NAWI	Emmanuel	Zografakis	nein	Sven Heintze
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	ja	Madita Adolphs
LiLi	Rike	Müller	-	
LiLi	Ömer	Avci	-	
LiLi	Maik	Wolf	enthaltung	
LiLi	Liang	Pan	-	
LiLi	Özge	Koca	-	
LiLi	Sina Alya	Wunderlich	-	
Jusos	Vanessa	Rolla	nein	
Jusos	Felix Pascal	Joswig	nein	
Jusos	Raoul	Meys	nein	
Jusos	Linus	Glanemann	nein	Carlo Schmidt
Jusos	Lisa	Wiese	nein	Dennis Witt



Ja: 6  
Enthaltung: 2  
Nein: 18

### FSVK Antrag:

Sehr geehrte Mitglieder des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum,

die FSVK (FachschaftsvertreterInnenkonferenz) spricht sich hiermit für eine Berücksichtigung einer dritten FSVK-SprecherInnen-Stelle im Haushalt aus.

Die Kosten für eine dritte FSVK-SprecherInnen-Stelle betragen für ein Jahr, bei der Kategorisierung in der höchsten Steuerklasse VI, 7.860,00€. Aufgeteilt sind diese in 525,- € Nettolohn und 130,- € steuerlichen Abgaben.

### **Aufgabenbeschreibungen der FSVK-SprecherInnen:**

#### Wöchentlich anstehende Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der FSVK-Sitzungen;
- Moderation der FSVK-Sitzungen;
- Protokollieren der FSVK-Sitzungen;
- Vertretung der Interessen aller Fachschaftsräte (FSR´e) gegenüber dem Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), dem Studierendenparlament (StuPa), dem Senat, der Universitätsverwaltung, dem Rektorat, dem Hochschulrat der Ruhr-Universität Bochum, der Presse und allen weiteren Dritten;
- Serviceangebote via Email;
- Verwaltung des Finanzantragswesens der FSR´e und der FSVK;
- Durchführung von wöchentlichen Sprechstunden;
- Administrative Aufgaben (Pflege des Emailverteilers, Homepage, Glossar, Facebook, Twitter);
- Koordinierung der Arbeit und Vernetzung der 46 FSR´e;
- Beratung des StuPa und des AStA, sowie dessen weiteren Ausschüssen;
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit;
- Organisatorisches (Erstellung von Vorlagen, Stellungnahmen, usw.).

#### Monatlich anstehende Aufgaben:

- Vernetzung mit anderen Fachschaftskonferenzen;
- Organisation und Durchführung von Projekten und Schwerpunktthemen (Latinumsresolution, Anwesenheitspflicht, Studiengebühren, FSVK-Finanzumstrukturierung, Steuerüberprüfung der FSR´e etc.);
- Besuche von Vollversammlungen und FSR´en;
- Schulungen von FSR´en.

#### Jährlich anstehende Aufgaben:

- Koalitionsverhandlungen mit dem AStA;
- Einarbeitung neuer FSVK-SprecherInnen.

### **Erläuterung zu den Arbeitsbereichen:**

Die FSVK-SprecherInnen haben eine interne Arbeitsverteilung, welche je nach Personalkonstellation variiert. Aufgabenbereiche wie Sprechstunden, Durchführung der FSVK-Sitzungen u.v.m. sind von

allen drei FSVK-SprecherInnen zu bearbeiten. Dennoch müssen sich alle FSVK-SprecherInnen in alle Themen für die FSVK einarbeiten und jegliche Schwerpunktthemen etc. begleiten.

### **Begründung:**

Der Mehrwert einer dritten FSVK-SprecherInnen-Stelle für die gesamte Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum ergibt sich aus folgenden Aspekten:

1. Die FSVK ist das Gremium aller 46 FSR´e der Ruhr-Universität Bochum. Dadurch stellen die FSVK-SprecherInnen zunächst einmal die multifunktionale Schnittstelle für alle FSR´e dar. Beratungen, Vernetzungen, Weiterleitung von Informationen sind Kernaufgaben der SprecherInnen und werden von den FSR´en als notwendig und ausbaubar empfunden.
2. Der Aspekt der multifunktionalen Schnittstelle bietet sich dabei auch für alle anderen Gremien, Kommissionen, Ausschüssen, Institutionen und der Presse an. Insbesondere das StuPa und den AStA beraten die FSVK-SprecherInnen bei allen Belangen im Interesse der Studierendenschaft.
3. Die FSVK und die FSVK-SprecherInnen stellen als MultiplikatorInnen für Informationen eine wichtige Quelle dar. Nach dem Schneeballprinzip können die Informationen schnell über den ganzen Campus verteilt werden und kritische Rückfragen effizient und unbürokratisch beantwortet werden.
4. Die regelmäßigen öffentlichen FSVK-Sitzungen am Montagabend geben allen FSR´en Sicherheit und Kontinuität bei der hochschulpolitischen Arbeit. Bei diesen Sitzungen, welche durch die FSVK-SprecherInnen moderiert und protokolliert werden, können wichtige Themen in Ruhe ausdiskutiert werden. Die FSVK-SprecherInnen sind ebenfalls für die Erarbeitung (hochschul-)politischer und gesamtgesellschaftlicher Themen für die FSR´e zuständig. Dabei sind drei FSVK-SprecherInnen eine enorme Arbeitsentlastung und es können die verschiedenen Schwerpunkte der drei FSVK-SprecherInnen für die FSVK nützlich gemacht werden. Es werden durch die Erarbeitung der verschiedenen Themen regelmäßig ExpertInnen durch die FSVK-SprecherInnen eingeladen, die zu bestimmten Themen referieren und Fragen seitens der FSR´e klären. Gerade zu diesen Sitzungen ist die Anwesenheit vom AStA und verschiedenen StuPa-Listen zu bemerken, welche sich ebenfalls über die FSVK-Sitzungen informieren. Die FSVK-Sitzungen dienen somit zum einen zur Diskussion, zur Informierung, zur Solidarität zwischen den FSR´en und auch zur Meinungsbildung. Gerade das Letztere ergibt einen wichtigen Mehrwert für die gesamte Studierendenschaft, da dadurch die FSR´e in ihrer Arbeit unterstützt werden und Beschlüsse der FSVK eher von Fakultäten, Rektorat, Hochschulrat etc. wahrgenommen werden als einzelne FSR-Beschlüsse. So zum Beispiel der Antrag, welcher von Pascal Krümmel für die FSVK ausgearbeitet wurde: Dieser Antrag verfolgte die Änderung der „Satzung über die Ausgestaltung des Zulassungsverfahrens zu Masterstudiengängen an der Ruhr-Universität Bochum“ und betrifft alle Masterstudiengänge mit NC.
5. Darüber hinaus werden die FSVK-SprecherInnen von politischen Listen und verschiedenen Gremien zur Beratung hinzugezogen, da die FSVK-SprecherInnen im Gegensatz zu vielen anderen ParlamentarierInnen und AStA-ReferentInnen eine langjährige Erfahrung in der Hochschulpolitik nachweisen können und über das imperative Mandat an die Beschlüsse der FSVK seit 1984 gebunden sind. Dies führt zu einem hohen Wissensstand in den einzelnen hochschulpolitischen Thematiken und gerade diese Kontinuität ist auch ein entscheidendes Kriterium für die Wahl der SprecherInnen durch die FSVK.
6. Bei dringenden Thematiken und/oder Problematiken, wie einer Steuerüberprüfung oder der drohenden Abschaffung eines Studienganges, sind die FSVK-SprecherInnen aufgrund der Vernetzung mit anderen Gremien etc. die ersten AnsprechpartnerInnen. Dies gilt nicht nur für

die FSR'e, sondern auch für die einzelnen Fakultäten. So wurde im Fall der Abschaffung des Studienganges und des Instituts Sprachlehrforschung die FSVK-Sprecherin Sina Alya Wunderlich in die Fakultätsratsitzung eingeladen und durfte dort für die Interessen des FSR Sprachlehrforschung argumentieren und diskutieren (Der FSR Sprachlehrforschung wurde nicht zur Sitzung zugelassen.).

7. Die Bearbeitung von Anträgen durch die FSVK-SprecherInnen stellt sicher, dass Probleme bei der Antragsstellung im Vorfeld geklärt, die AntragstellerInnen über den Stand des Antrages informiert und die Gelder effektiver von der Studierendenschaft genutzt werden können. Der AStA, insbesondere der AStA-Finanzreferent, wird hierdurch deutlich entlastet, welches in der Vergangenheit von verschiedenen ASten als sehr positiv wahrgenommen wurde.

### **Zusammenfassung und Finanzierungsvorschläge:**

Durch die oben genannten vielfältigen Aufgabenbereiche sowie dem nachgewiesenen positivem Nutzen für die gesamte Studierendenschaft ergibt sich für die FachschaftsvertreterInnenkonferenz der Antrag für eine dritte FSVK-SprecherInnen Stelle. Als Finanzierungsvorschlag für die dritte Stelle schlagen wir folgende Modelle vor:

1. Wir beantragen die benötigten Gelder für die dritte Stelle bereit zu stellen. Es wird dem Haushaltsausschuss frei gestellt, welche Töpfe dafür angepasst werden.

Pascal (FSVK): Es soll eine weitere Stelle für Gremienkontaktstelle für 1 ganze AE geben. Da sind schon 2 Vollzeitstellen. Es schreit schon nach deutlich mehr. Die Satzung ist von 2004. Sie ist 10 Jahre alt. Wir haben eine eigene GO gefasst. Das alles ist nicht auf meinem Mist gewachsen. Bei uns sind die Aufgabengebiete gewachsen, trotzdem wird uns das nicht gewährt. Der Ausgleich der Beraterinnen wurde grade beschlossen. Bei uns ist auch der Bedarf zur Anpassung da. Sogar die Aufgabe, für den Weltfrieden zu sorgen, müssten wir zurückstellen.

Simon (Jusos): Ich möchte dich korrigieren. Der AStA hat keine ganze AE für diese Stelle bereitgestellt. Das stimmt nicht. Es ist nur eine Referentin, der eine Stelle für 0,5 AE erhalten hat. Das sind 2/3 von 1. Stelle der FSVK. Die Fachschaften können aufgrund ihrer Autonomie alles beschließen. Aber der AStA muss das rechtlich und rechnerisch prüfen. Wenn wir alles bestätigen, haben wir ein Problem. Denn dann haften der Finanzer und Vorsitzende. Das kann nicht sein, dass einige Fehler machen und ein anderer muss das ausbaden.

Martin (NAWI) möchte klarstellen, dass es sich bei der Gremienstelle nicht um jemanden für die Aufgaben der FSVK handelt. Diese Gremienstelle wird unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen, quasi Dominic ersetzen.

Pascal (FSVK): Es sind Probleme aufgetreten, weil die Bafög Beratung damals falsch beraten hat. Wir sind nur eingesprungen. Sobald die Beratung besser wurde, haben wir das nicht mehr wahrgenommen. In der Angelegenheit mit dem Finanzamt sind wir ebenfalls eingesprungen. Die Verantwortungen nehmen wir wahr. Es könnten weitere Aufgaben auftreten. Rechtsfragen leiten wir sofort weiter. Das läuft alles. In der Satzung steht drin, dass wir nur den AStA und den StuPa beraten und den Rest koordinieren. Das geht gar nicht. Wie soll ich koordinieren und nicht beraten.

GHG empfiehlt, dass der Antrag mitgetragen werden solle.

Änderungsantrag der FSVK:

Ja: 7

Enthaltung: 1

Nein: 16

Leon (GHG) beantragt die Anpassung der AE's.

Tim (Jusos): Ihr wollt eine AE-Anpassung, obwohl ihr gesagt habt, dass ihr euch an Beschlüsse der FSVK halten werdet? Wie kann ich das verstehen? Die FSVK hat das doch noch gar nicht beschlossen

Pascal (FSVK): Es liegt eine Abstimmung über die 3. Stelle vor. Erst müsste ein 3 Wochen Verfahren durchgeführt werden. Aber es liegt kein Beschluss vor, dass eine AE-Anpassung nicht gewünscht ist.

Tim (Jusos): Es sollte dem Stupa empfohlen werden, so abzustimmen. Der neue AStA möchte erst in der FSVK Sitzung sein Vorhaben vortragen. Pascal stimmt mir bestimmt zu. Es sollte nicht über deren Köpfe hinweg entschieden werden und es sollte kein Streit provozieren werden. Die FSVK hat jetzt Semesterferien.

Madita (KLIB) meldet sich um 23:44 Uhr ab.

Sebastian (GHG): Wenn sich in der FSVK Sitzung herausstellt, dass die AE's angeglichen werden sollen, müssen wir das nicht während des Nachtragshaushalts machen. Die FSVK ist dafür. Es ist praktischer. Wir entscheiden uns im Sinne der FSVK.

Simon (Jusos): Technisch macht es vergleichsweise wenig Sinn, ob wir das jetzt Hochstufen und später streichen oder anders herum. Der Arbeitsaufwand ist derselbe.

#### **Abstimmung für den Änderungsantrag der GHG (Leon):**

Ja: 7

Enthaltung: 1

Nein: 17

#### **Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 73:**

Ja: 18

Nein: 6

Enthaltung: 1

#### **Untergruppe 74** einstimmig

74/4 ist neu und wird noch genauer bezeichnet.

Der Antrag 08 der GHG wird übernommen. Die GHG begrüßt das.

#### **Untergruppe 75, 76** einstimmig

#### **Untergruppe 801**

#### **Antrag 09 der GHG:**

8/801 *Geschäftsbedarf* wird von 37.500 Euro auf 32.500 Euro um **5.000 Euro** gesenkt.

8/801/2 *Druckkosten* wird von 25.000 Euro auf 20.000 Euro um **5.000 Euro** gesenkt.

#### Begründung:

Die Druckkosten wurden im vergangenen Nachtragshaushalt von 15.000 auf 25.000 Euro erhöht.

Der AStA argumentierte mit den beiden Urabstimmungen. Den Ansatz auf 25.000 Euro zu belassen, erschließt sich uns nicht. Deswegen soll er um 5.000 Euro gesenkt werden.

Sebastian (GHG): Letztes Jahr wurden die Ersttütten gepackt und eine Urabstimmung durchgeführt. Gute AStA-Arbeit kostet auch Geld. Deshalb sehen wir ein Betrag von 20.000 € für angemessen, aber nicht 25.000 €.

Sebastian (GHG): Die Argumente kann ich verstehen. Aber es besteht immer noch die Möglichkeit, die Anhebung der Druckkosten im Nachtragshaushalt einzubringen.

Georg (BIER): Eine Urabstimmung wird dieses Jahr nicht bedacht. Es wird auch nicht auf den alten Stand zurückgestellt. Ich sehe keine Probleme, warum das nicht 20.000 € sein soll.

Tim (Jusos): Die Kampagne Uni ohne Vorurteile steht an. Es ist wichtig, dass Studierende informiert werden. Es soll nicht ein Eindruck entstehen, dass wir diese boykottieren. Wir wollen aber darauf hinweisen, dass der AStA massenweise in der AStA Druckerei druckt und nicht bei Flyeralarm bestellt, weil wir eine Unterbezahlung nicht unterstützen. Die räumliche Nähe ist auch ein Vorteil. Somit stehen wir plus minus 0 €.

Sebastian (GHG): Die Flyer könnten wieder eingesammelt werden. **(Tim (Jusos) beantragt wörtliche Übernahme)** „Die GHG würde gerne Flyer einsammeln und wieder austeilen für das Projekt, RUB bekennt Farbe. Denn das gehört zum antifaschistischen Selbstverständnis der grünen Hochschulgruppe. Wir sind dazu bereit.“

Maik (LiLi): Beim Einsammeln der Flyer würden wir auch aushelfen.

Maik meldet sich um 0:11 Uhr ab.

Abstimmung über den Änderungsantrag der GHG:

Ja: 6

Enthaltung: 0

Nein: 17

Abstimmung insgesamt:

Ja: 18

Enthaltung: 0

Nein: 6

**Untergruppe 802 - 813 einstimmig**

**Untergruppe 814 einstimmig**

**Antrag 10 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum  
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

8/814 *Sachaufwände der autonomen Referate* wird von 49.000 Euro auf 60.000 Euro um **11.000 Euro** erhöht.

8/814/4 *Autonomes Referat für Studierende mit Behinderung* wird von 0 Euro auf 11.000 Euro um **11.000 Euro** erhöht.

Begründung:

Ein autonomes Referat benötigt auch Sachmittel.

Der Antrag 10 der GHG wird übernommen. Die GHG begrüßt es ausdrücklich.

**Untergruppe 815** einstimmig

**Untergruppe 91 - 95** einstimmig

**Untergruppe 101**

Raja (NAWI) meldet sich um 00:25 Uhr ab und wird von Christian vertreten.

Antrag 11 der GHG eingereicht:

**Antrag 11 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum  
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

101 *Veranstaltungen* wird von 100.200 Euro auf 137.821 Euro um **37.821 Euro** erhöht.

101/5 *Sonstige Veranstaltungen* wird von 45.000 Euro auf 82.821 Euro um **37.821 Euro** erhöht.

Begründung:

Der AStA sollte mehr politische Veranstaltungen durchführen, insbesondere im Zuge der Kampagne „Uni bekennt Farbe“.

Es wird eine weitere Steigerung um 5000 € beantragt.

Simon (Jusos): Das ist nicht wirtschaftlich, daher unnötig.

Änderungsantrag:

Ja: 5

Enthaltung: 0

Nein: 18

Abstimmung insgesamt:

Ja: 19

Enthaltung: 5

Nein: 0

**Untergruppe 102**

Antrag 12 und 13 GHG:

**Antrag 12 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum  
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

102 *Zuschüsse zu Vereinigungen und Initiativen* wird von 92.250 Euro auf 134.250 Euro um **42.000 Euro** erhöht.

102/1 *sonstige Initiativen* wird von 35.500 Euro auf 80.000 Euro um **44.500 Euro** erhöht.

Begründung:

In den vergangenen Jahren wurden viel weniger Initiativen gefördert, als in der Vergangenheit. Dieser Trend muss umgekehrt werden, dazu wird mehr Geld benötigt.

**Antrag 13 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum  
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

102/9 *RUB Motorsport* wird von 2.500 Euro auf 0 Euro um **2.500 Euro** gesenkt.

Begründung:

RUB Motorsport erhält aus Qualitätsverbesserungsmitteln bereits mehrere 10.000 Euro. Da diese Gelder indirekt auch von den Studierenden kommen, sollte der AStA keine zusätzlichen Mittel bereitstellen.

Simon (Jusos): Die Logik ist völlig verdreht. Es ist doch genau falsch zu sagen, wir haben nicht genug Geld eingebracht, so dass niemand das Ausschöpfen durfte. Es soll doch nicht erhöht werden, damit mehr INIs geködert werden können.

Sebastian (GHG): Es soll zeigen, dass sich der AStA anders orientiert.

Abstimmung über den Änderungsantrag 12 der GHG:

Ja: 5

Enthaltung: 0

Nein: 19

Abstimmung über den Änderungsantrag 13 der GHG:

Sebastian (GHG) stellt einen Go-Antrag und beantragt namentliche Abstimmung.

Liste	Vorname	Nachname	Votum	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	--	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	--	
B.I.E.R.	Pia	Witzel	ja	Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittricht	nein	
IL	Esra	Arslan-Balci	nein	
IL	Akbar	Aziz	nein	Nur Demir
RUB Piraten	Mara	Arnold	Enthaltung	
GEWI	Matthias	Brüggemann	nein	
GEWI	Lisa	Steinmann	nein	Daniel Elon ab 17:00 Uhr
Julis	Linus	Stieldorf	-	-
GHG	Anouk	Firle	-	-
GHG	Sebastian	Pewny	ja	
GHG	Franziska	Pennekamp	ja	
GHG	Patrick	Vosen	ja	
GHG	Leon	Schmitz	ja	
NAWI	Philipp	Krüger	nein	Michel Suhling
NAWI	Rebecca	Bernhardt	nein	
NAWI	Marileen	Stallmeier	nein	
NAWI	Martin	Wilken	nein	
NAWI	Raja	El-Kartit	nein	
NAWI	Thorben	Lauderberg	nein	
NAWI	Albana	Kelmendi	nein	Kendra Smielowski
NAWI	Emmanuel	Zografakis	nein	Sven Heintze
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	-	
LiLi	Rike	Müller	-	
LiLi	Ömer	Avci	-	
LiLi	Maik	Wolf	-	
LiLi	Liang	Pan	-	
LiLi	Özge	Koca	-	
LiLi	Sina Alya	Wunderlich	-	
Jusos	Vanessa	Rolla	nein	
Jusos	Felix Pascal	Joswig	nein	
Jusos	Raoul	Meys	nein	
Jusos	Linus	Glanemann	nein	Carlo Schmidt
Jusos	Lisa	Wiese	nein	Dennis Witt



Ja: 5  
Enthaltung: 0  
Nein: 19

Sebastian (GHG). Der Stadtrat habe eine 22 Uhr Sperrfrist, glaube ich.

Simon (Jusos): Weicheier!

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 110

Ja: 18  
Enth.: 1  
Nein: 5

**Untergruppe 111-114** einstimmig

Martin (NAWI): Ich weise schon mal darauf hin, dass der Topf 114 erhöht werden könnte, weil Layoutänderungen für 1000. Ausgabe der BSZ anstehen können.

**Untergruppe 121-122** einstimmig

**Untergruppe 123**

**Antrag 14 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum  
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

12 *Sozialleistungen* wird von 107.600 Euro auf 144.000 Euro um **36.400 Euro** erhöht.

12/123/1 *Ausländerinnenhilfsfond* wird von 40.000 Euro auf 45.000 Euro um **5.000 Euro** erhöht.

Begründung:

Die Studierendenzahlen sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Deswegen sollte der Ausländerinnenhilfsfond ebenfalls angehoben werden.

Abstimmung über den Änderungsantrag der GHG:

Ja: 5  
Enthaltung: 0  
Nein: 18

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 123:

Ja: 18  
Enthaltung: 2  
Nein: 3

Jonke (Piraten) meldet sich um 00:45 Uhr ab

**Untergruppe 124** einstimmig

**Untergruppe 125**

## **Antrag 15 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

12/125/1 *Sprachkurse* wird von 0 Euro auf **30.000 Euro** erhöht.

### Begründung:

Die Sprachkurse sind für (zukünftige) ausländische Studierende extrem wichtig. Jede Preiserhöhung trifft sie hart. Nur weil das Rechnungsprüfungsamt eine Bitte geäußert hat, darf die Finanzierung nicht eingestellt werden! Die Deutschkurse müssen wieder vollumfänglich finanziert werden. Außerdem ist aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen eine kleine Anpassung erforderlich.

Es ist eine politische Entscheidung in Bezug auf die Finanzierung der Deutschkurse. Daher ist es auch stattgegeben, das anzutragen.

Abstimmung über den Änderungsantrag der GHG:

Ja: 6

Enthaltung: 3

Nein: 14

Abstimmung insgesamt:

Ja: 17

Enthaltung: 1

Nein: 4

## **Untergruppe 126**

### **Antrag 16 zum Haushalt durch die Fraktion der Grünen Hochschulgruppe Bochum in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

12/126/1 *Notfall-Hilfsfond* wird von 6.600 Euro auf 8.000 Euro um **1.400 Euro** erhöht.

### Begründung:

Aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen ist auch hier eine Anpassung sinnvoll.

Abstimmung über den Änderungsantrag 16 der GHG

Ja 7

Enthaltung: 1

Nein: 15

Abstimmung im Ganzen für die Untergruppe 126

Ja: 17

Enthaltung: 1  
Nein: 5

Simon (Jusos) hat die Anlage 4 geändert und hinzugefügt.

Martin (NAWI) Der Notfall Hilfsfonds hat keine Änderungswünsche.

### **TOP 13 3. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015**

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 5. Min Fraktionspause.

Sebastian (GHG) sagt, dass die GHG es sehr begrüßt, dass der Haushalt viele Punkte berücksichtigt hat. Er bemängelt aber auch, dass die Deutschkurse und die 3. FSVK Stelle noch nicht in den HHP eingearbeitet wurde. Das finden sie fatal und können daher dem HHP nicht zustimmen. Sie begrüßen vieles, werden aber respektvoll dagegen stimmen.

Abstimmung über den gesamten HHP:

Nein: 5

Enthaltung: 0

Ja: 18

### **TOP 14 Doppelte Bezahlung durch Studierendenschaft**

#### **Genehmigung doppelter Bezahlung durch die Studierendenschaft**

Bei der Genehmigung der doppelten Bezahlung durch die Studierendenschaft vom 16.12.2013, wurde die Genehmigung für die Wahlhelferin Dilafruz Rahieva (Honorarkraft beim AStA für Flyerverteilung) vergessen. Diese Genehmigung möchten wir hiermit nachträglich beantragen.

Der AStA beantragt den „TOP doppelte Bezahlung durch die Studierendenschaft“ auf die TO der heutigen Sitzung zu setzen.

Tim (Jusos) erklärt, dass Dilafruz Rahieva war als Flyerverteilerin im AStA tätig und war auch Wahlhelferin. Alle doppelten Bezahlungen wurden am 9.1.2014 beantragt, nur sie wurde übersehen. Das muss nachgeholt werden.

Die doppelte Bezahlung wird einstimmig angenommen.

### **TOP 15 Unterstützung der Kampagne „RUB bekennt Farbe“**

Tim (Jusos) beantragt:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das 47. Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum unterstützt die Kampagne „RUB bekennt Farbe“, und unterzeichnet die gemeinsame Erklärung des AStA und des Rektorates.

Sebastian (GHG) sagt er hätte sich gefreut den Text bereits vorgelegt bekommen zu haben.

Die Unterstützung der Kampagne seitens des StuPa wird einstimmig angenommen.

## **TOP 16 Umbesetzung von Ausschüssen**

Im WPA tritt von der Liste NAWI Rebecca zurück und Emanuel wird einberufen.

Die Umbesetzung wird einstimmig angenommen.

## **TOP 17 Änderung eines langfristigen Arbeitsvertrages (nicht öffentlich)**

*Das SP beschließt einstimmig die vom AStA beantragte Änderung des Vertrags der AStA IT Stelle.*

## **TOP 18 Verschiedenes**

Die Öffentlichkeit wird vom SP-Sprecher wieder hergestellt.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Martin (NAWI) bedankt sich für das Vertrauen.

**Pascal (Jusos)** beendet die Sitzung um 01:08 Uhr.